

VERDECKTE FRAUEN

Eine Geschichte Europas
Kelten & Freiheit

von Jacqueline Widmar Stewart

VERDECKTE FRAUEN

**Eine Geschichte Europas
Kelten & Freiheit**

von Jacqueline Widmar Stewart

die VERDECKTE FRAUEN serie

*Übersetzung von Anne Forschler-Tarrasch
und Jürgen Tarrasch*

*Lexicus
Press*TM

ISBN: 97-817-969844-15
LEXICUS PRESS © 2019
PALO ALTO, KALIFORNIEN

LexicusPress.com
HiddenWomenBooks.com

REDAKTEUR: BLAIR W. STEWART
LEKTORAT: SANDRA OHLUND
GRAFIKER: REMY STEINER
PUBLIZISTEN: BOJANA FAZARINC, CAM LE
BERATER: CAROL RUZIC, IRENE MCGHEE

TITELBILD: PARIS, FRANKREICH, NATIONALMUSEUM DES MITTELALTERS, BURGUNDISCHE
EPOCHE DES 15. JAHRHUNDERTS, DAME UND DER EINHORN-GOBELIN



Magdalensberg, Österreich, Hügelfestung

ANMERKUNG DER VERFASSERIN

Denken Sie beim Eintritt in die Welt der Kelten über die Rolle der Frau nach und überlegen Sie, wie sich ihre Rolle unter dem Einfluss von Rom und der Kirche verändert hat. Bitte machen Sie sich aufgeschlossen.

Die exquisite Schönheit der Kunst europäischer Vorfahren fügt dem Verständnis der vorchristlichen Frauenwelt eine aufregende Dimension hinzu. Diese Kunstfertigkeit - wie auch die Frau selbst - wurde von christlichen Autoritäten umfassend verurteilt.

Die erstaunlichen technischen und kommunikativen Fähigkeiten der Kelten setzen Vorurteile barbarischer Horden außer Kraft. Enge familiäre Bindungen reichen bis heute; und ihre Einhaltung des Naturrechts muss die Bevölkerung von heute inspirieren. Allerdings lassen sich uralte Vorstellungen nicht leicht beeinflussen, auch nicht durch klare und überzeugende Beweise.

Dieses Buch fordert die gesellschaftliche Fähigkeit heraus, die Unterwerfung von Frauen zu rationalisieren. Kann eine Unterwerfung von mehr als der Hälfte der Bevölkerung jemals gerechtfertigt sein? Wird das Wissen um den ständigen Kampf der Vorfahren gegen Unterwerfungsprobleme heutiger Nachkommen? Ist es wichtig, dass Frauen weiterhin degradiert werden?

Das Diskreditieren von Frauen schwächt den Kern der Familie und hält die Menschen unterwürfig. Dies ist die Geschichte Europas und Großbritanniens seit dem Beginn der aktuellen Ära. Überfälle auf die Familie sind so weit verbreitet, dass es normal erscheint. Der Deckmantel der Religion funktioniert so gut, dass sich selbst das Tödliche vertraut anfühlt.

Der Leser wird aufgefordert, die hier angebotenen Nachweise unabhängig zu überprüfen. Beginnen Sie mit der Theorie, dass Europa und Großbritannien das Land der Kelten waren und dass ihre Nachkommen wahrscheinlich noch hier leben. Suchen Sie die keltische Schicht in ganz Europa. Finden Sie die Verbindungen zwischen den Kelten und ihren Zweigen: Burgunder, Franken, Gallier, Basken, Veneti, Parisii.

Die keltische Welt ist da, auch wenn sie auf den ersten Blick verborgen ist.

Eine Reise nach Belgien wird Burgunder finden, wenn dies das Ziel ist; Wenn nicht, werden die Herzöge von Burgund in Verweisen auf „Besitzer“ verborgen bleiben. In Deutschland gibt es reichlich Franken, wo viele geblieben sind, seit sie ihren burgundischen Vettern geholfen haben, die Römer zu besiegen und die Gallier zu befreien. Suchen Sie nach Wörtern, die „Frank“ enthalten - wie „Frankfurt“ und „Frankenberg“ - und besuchen Sie Trier und Worms. Stellen Sie sich Slowenien als fränkische Heimat vor.

Mögen die Kinder Europas die von ihren Vorfahren geschätzten Pracht und das Gleichgewicht zurückgewinnen.

VERDECKTE FRAUEN

**Eine Geschichte Europas
Kelten & Freiheit**

von Jacqueline Widmar Stewart

die VERDECKTE FRAUEN serie

*Übersetzung von Anne Forschler-Tarrasch
und Jürgen Tarrasch*

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkung des Verfassers	... 5
Keltische Zeitleiste	... 9
Vorwort	... 10
Einleitung	... 11
<i>Statur vorchristlicher Frauen</i>	... 14
<i>Freiheit gegen Feudalismus</i>	... 49
<i>Orte zum Anzeigen der keltische Kultur</i>	... 77
<i>Gleichgewicht abrufen</i>	... 146
<i>Schlussfolgerung</i>	... 152
Endnoten	... 152
Literaturverzeichnis	... 159
Anhang	... 162

KELTISCHE ZEITRAHMEN

1000 - 1 V. U. Z.	Kelten entwickelten Handels- und Kommunikationsnetzwerke in Europa und Großbritannien
850 - 500 V. U. Z.	Hallstatt-Zeit, frühe Eisenzeit in Europa
500 - 0 V. U. Z.	La Tène Era, späte Eisenzeit
58 - 51 V. U. Z.	Der gallische Krieg des römischen Kaisers Julius Cäsar
337	Kaiser Konstantin machte das Christentum zur Staatsreligion; kriminalisierte Häresie
476	Fall von Rom
450 - 752	Merowingische Regierung in Frankreich (Clovis), einschließlich Gallien, Rheinland
529 - 534	Der Justinianische Kodex begründet die Sklaverei als Völkerrecht, das das Naturgesetz verdrängte
650 - 700	Herzogtum Carantania in Österreich, Slowenien und Tschechien
800 - 888	Karolingische Regierung in Frankreich (Karl der Große)
1095 - 1291	Kreuzzüge, Hauptperiode
1100 - 1200	Wiederauferstehung der Abteien, die früher mit Merowingern, den Karolingern, gediehen
1400	Herzogtum Burgund, von Belgien bis Franche-Comté

Daten sind ungefähr

VORWORT

PAEAN ZU AHNENFRAUEN

*Wir ehren Euch, Mütter von alt
Gegrüßt seid eure Söhne und Töchter
Alle atmen wegen euch
Sie verdanken ihre Kraft eurer Macht.*

*Ihr seid es, die ihre Welt beschützt habt
Ihr habt das Europa von einst aufgebaut
Obwohl die Eroberer es behaupteten
und viele diffamierten es
Eure Weisheit und Führung stiegen.*

*Ihr habt die Familien hier geboren
Ihr seid mit Vorfahren geflohen und habt sie versteckt
Ihr habt bis zum Ende gekämpft, die Festung verteidigt
Währenddessen ihr nährtet und führtet.*

*Zu lange seid ihr tief begraben geblieben
Weg vom wissenden Auge,
Von deinem Platz oben in der Sonne gehalten
Wo Abstammung jetzt lebt und gedeiht.*

*Jetzt ist ihre Zeit, ja Vorwissende;
Jetzt ist es Zeit zu bestätigen
Möge die Geschichte euch und ihre Angehörigen ankündigen
Bejubeln wir alle eure Wissen.*

EINLEITUNG

Eine grafische Probe der Vergangenheit

Europa besitzt ein riesiges, blühendes Erbe, und Frauen spielen dabei eine wichtige Rolle. Archäologische Funde zeigen zunehmend eine erstaunlich lebendige Zivilisation, die vor der gegenwärtigen Zeit blühte. Durch die Beseitigung von Missverständnissen aufgrund von Aufzeichnungen, die von den Siegern und ihren Nachfolgern geschrieben wurden, kann dieses üppige darunter liegende Gewebe aufgedeckt werden.

Immer häufiger zeigt die Archäologie in der vorchristlichen europäischen Welt eine höhere Wertschätzung des weiblichen Geschlechts als in der aktuellen Ära. Aus dem Nebel der Zeit taucht eine Kultur der Natur, des Reichtums und der Schönheit auf, die Einwohner von Schottland bis Slowenien verband.

Dieses gemeinsame Erbe fordert die herkömmliche Weisheit heraus.

Unplausibilität plagt das übliche Erzählen der europäischen Vergangenheit. Zu viele Mängel hinterlassen zu viele Löcher. Schlimmer noch: Die Häufigkeit von offenkundigem Missbrauch gegen Frauen deutet auf mehr als eine Abweichung hin.

- Es ist unplausibel, dass Frauen immer als minderwertig behandelt wurden - dazu sind sie für ihre Familien zu wichtig.
- Es ist unplausibel, dass eine ganze Zivilisation - schwupps - einfach auf einmal verschwunden ist.
- Es ist unplausibel, dass Europa keinen säkularen mittelalterlichen Rekord besitzt. Existiert es noch oder ist es zerstört worden?

- Es ist unplausibel, dass vagabundierende Horden oder Eroberer die Zeit hätten, den Fokus und das Know-how zu sammeln, um Künstler und Kunsthandwerker zu sein.

Was hat die Verteufelung der Frauen verursacht?
Warum läuft es immer noch? Was ist mit einst allgegenwärtigen Kelten passiert?

Dies ist eine Geschichte über Frauen. Große Unterschiede in der Art und Weise, wie sie behandelt wurden, weisen auf eine andere Geschichte als das herkömmliche Erzählen hin. Tatsachen, die lange als absolut verstanden wurden, müssen einem neuen Licht ausgesetzt werden.

Neue Informationen geben Einblicke in eine Welt, in der Frauen vor 2000 Jahren besser behandelt wurden als heute. Reich eingerichtete Grabkammern von vorchristlichen keltischen Frauen haben Türen zu einer seit langem verborgenen gesamteuropäischen Kultur geöffnet. Kelten schätzten Frauen für ihre wesentliche menschliche Rolle ein; ihre Unterdrücker nicht. Früheste bekannte christliche Schriften diffamierten Frauen systematisch. Kirchenvertreter haben beföhlen, unzählige Frauen zu missbrauchen, sie auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen.

Die Behandlung von Frauen trennt wohl bis heute die Kelten von den Römern. Sind Frauen gleich oder Habe? Dominiert der Mann oder ist die Frau eine Partnerin, eine eigenständige Person?

Äußerliche Zeichen belegen die anhaltende keltische Präsenz. Es ist nur vernünftig, dass Nachkommen vorchristlicher Kelten heute in Europa leben; Sie waren zu zahlreich und zu weit verbreitet, um überhaupt verschwunden zu sein. Durch die Suche nach grundlegenden Eigenschaften der ursprünglichen keltischen Kultur können diejenigen gefunden werden, die sich noch an den klassischen keltischen Idealen halten.



Abbaye de Laval Dieu, Frankreich

1699

STATUR VON VORCHRISTLICHEN FRAUEN



*St. Germain-en-Laye, Frankreich,
Nationales Archäologisches Museum*

VORHANG DER GESCHICHTE HEBEN

*Lange verlorene Kelten sind wir
Versteckt für alle zu sehen
Unsere Spuren gelöscht
Unsere Weiler vertrieben
Unsere Kultur von Entführern beansprucht.*

*Wir sind Burgunder, Gallier und Basken
Veneti, Franken und Etrusker
Große Stammebäume
Lange unter Belagerung
Streben nach lernen und frei sein.*

*Verwalter der Länder,
Flüsse, Bäume und Täler
Unsere Zuflucht, unser Zuhause
Obwohl wir weit durchstreifen
Europa bleibt unser urzeitliches Reich.*

VORCHRISTLICH

Frauen in den 1000 Jahren vor der gegenwärtigen Ära fanden großen Respekt in ihren Gemeinden. Artefakte aus dieser Zeit, die lange begraben waren, zeigen nun eine künstlerische Zivilisation, die sich in ganz Europa verbindet. Der Begriff „keltisch“ bezieht sich auf eine gemeinsame kulturelle Tradition in Europa und Großbritannien. Die Erfindung der Eisenschmelze und der weitverbreiteten Verbreitung ungefähr 850 Jahre vor der gegenwärtigen Ära deutet auf eine bemerkenswerte Verbundenheit hin. Stil- und Gebrauchsähnlichkeiten weisen auf überraschende Netzwerke und Gemeinsamkeiten hin.



Châtillon-Sur-Seine, Frankreich, Regionalmuseum



Châtillon-sur-Seine, Frankreich, Regionalmuseum

Mit Gold und Schätzen begraben

Ein Schlüssel zum Verständnis der keltischen Kultur liegt im Kern: die Behandlung von Frauen und Kindern. Aus dem tiefen Untergrund, der seit 2000 Jahren nicht mehr zu sehen ist, werden in den Bestattungskammern aus der Hallstatt- und der La-Tène-Epoche überzeugende Anzeichen keltischer Frauen gefunden. Etwa um 850-500 v. u. weisen archäologische Funde auf die Kultivierung vorchristlicher Völker und ihren Respekt vor Frauen hin.

Goldener Schmuck und fein gearbeitete Wagen mit sich wiederholenden Medaillons und hervorragend konstruierten Achsrädern begleiten die Frau in den Tumuli, den niedrigen Hügeln, die Grabstätten bedecken.¹

Aus den begleitenden Gegenständen und der Sorgfalt, mit der ihr Körper und ihre Gegenstände zur Ruhe gelegt wurden, formt sich eine unausweichliche Schlussfolgerung: Diejenigen,



Heidengraben, Deutschland, Tumuli

die diese Frau begruben, drückten ihr auf gehobene Weise ihre Huldigung aus. Verglichen mit den Bräuchen des Römischen Reiches weisen keltische Frauenbestattungen darauf hin, dass Frauen in Rom auffallend abwesend sind.²

In Skulpturen und Juwelen gefeiert

Darstellungen von Frauen prägten sie für Fruchtbarkeit und Kindererziehung. Figuren von tanzenden Männern, stillenden Frauen, Tieren, Bäumen und Blumen verkörpern die frühe keltische Kunst.³ Das Kinderfest steht im Kontrast zu späteren Zeiten. Anstatt Kronen, Zepter und Fürsten, die zum Markenzeichen späterer mittelalterlicher Potentaten wurden, spiegeln die frühen Gräber eine Nähe und Ehrerbietung für Familie und Natur wider.



musee-archaeologienationale.fr



Rolin Museum, Autun, Bourgogne, Frankreich



www.musee-vivenel.fr

In heroischen epischen Geschichten gezeigt

Frauen wurden auch als Verteidiger der Familie gelobt. Drei beispielhafte Fälle machen den Punkt. Erstens führte Boudicca aus der britischen keltischen Iceni-Familie um 60 u. Z. einen Aufstand gegen die Römer, nachdem sie ihren Mann getötet und ihre Tochter vergewaltigt hatten.

Der zweite Fall stammt aus dem Nibelungenlied,⁴ das lange als das erste heroische Epos in der deutschen Sprache angesehen wurde. Darin rächte die Protagonistin Kriemhild den Tod ihres Mannes, indem sie ihren Schwert gegen die Römer nahm. In jüngerer Zeit wurde diese um 1200 u. Z. geschriebene Geschichte mit der burgundischen Schlacht gegen die Römer bei Worms in 436 u. Z. in Verbindung gebracht.⁵

Roms Eroberungen der Kelten trieben seine Wirtschaftsmotoren an. Obwohl die Römer die Kelten als Barbaren bezeichneten, schockierten die römischen Taktiken immer noch das Gewissen und erlaubten sogar römische Übertreibungen ihrer eigenen Taten.

Nach Angaben von Cäsar wurden in Rom Paraden zur Feier von tausenden Toten gehalten. Je größer die Anzahl, desto größer die Parade. Kriegsoffer wurden wegen Folter und Tod als öffentliches Schauspiel nach Rom gebracht. „Barbarisch“ bedeutete anfangs „Nicht-römisch“, wurde jedoch später negativ bewertet. Terry Jones von der British Broadcasting Corporation spricht dieses Thema in seinem Film und Buch namens *Barbarians* an.

„Für ambitionierte Römer erwies sich die Aussicht auf die fruchtbaren Gebiete der Kelten und die reichen Gold- und Salzminen als unwiderstehlich. Sie manipulierten die öffentliche Angst vor dem „gallischen Terror“, um für Rom Siege und Territorien zu gewinnen, während sie ihre eigene Karriere förderten.“⁶ Und so gingen die Kriege weiter, besonders die von Cäsar konzipierten“, so der Historiker O’Brien Browne.

Der dritte Fall von Frauen als Kriegsdienstverweigerer entstand viele Jahrhunderte später, aber er folgt dem laufenden Faden. Jeanne d’Arc führte ihr Volk 1431 bekanntlich gegen den Feind, wurde jedoch von der römisch-katholischen Kirche exkommuniziert und den Engländern zur Hinrichtung übergeben, indem sie am Pfahl verbrannte. Jeanne d’Arc⁷ fällt direkt in die

weibliche keltische Tradition - und entschieden nicht in die weibliche römische Tradition.

In der Ahnenvergangenheit instrumental

Die Entdeckung der Kunst der Eisenzeit durch eine Slowenin offenbarte eine völlig neue Sicht auf Europa. Dank Harvards Peabody Museum und Harvard University Press⁸ haben die Entdeckungen der Herzogin von Mecklenburg vor dem Ersten Weltkrieg größere Aufmerksamkeit gefunden.

Die Universität-Sammlung aus der Eisenzeit umfasst Artefakte, die die Herzogin zuerst in den östlichen und südöstlichen Ausläufern Sloweniens und dann im österreichischen Hallstatt ausgegraben hat. Die gesamte vorchristliche Zeit um 850 - 500 vor der heutigen Zeit trägt nun den Namen Hallstatt. Neben den 20.000 im Besitz des Peabody-Museums befindlichen Gegenständen zeigt das Nationalmuseum von Slowenien seine Funde sowie die Ergebnisse der darauf folgenden Ausgrabungen.



Bogensperk, Slowenien

Die Herzogin von Mecklenburg grub 21 Fundstellen im alten Herzogtum Carniola aus und 26 weitere im Hallstatt-Gebiet, das jetzt Österreich ist. Ihre Entdeckungen stellten die Grundprinzipien der konventionellen Geschichte in Frage, indem sie bloße Überbleibsel aus einer Zeit vor dem Christentum legten. Dabei zeigte sie auch die außergewöhnlichen vorchristlichen Fähigkeiten, die früheren Darstellungen widersprachen.



*www.peabody.harvard.edu/node/2307
Photo by Mark Craig, PM 40-77-40/12205*

Die römische Darstellung der Geschichte erzählt von anhaltenden Angriffen der Barbaren in einer Zeit, die zu turbulent war, um Spuren zu hinterlassen. Artefakte, die die Herzogin gefunden hatte, machten deutlich, dass dies nicht der Fall war. Bemühungen wie Eisenschmelzen und Goldabbau erforderten Generationen der Verfeinerung.

Erfolge wie diese konnten weder auf der Flucht noch durch das Fegen von Horden erreicht werden. Ähnlichkeiten zwischen Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik und Slowenien forderten jahrhundertealte Behauptungen heraus und enthüllten uralte Handels- und Kommunikationsnetze.

Zum keltischen Netzwerk integral

In diesem Abschnitt sollen die Verbindungen zwischen den Regionen Europas aufgezeigt werden, die koordiniert wurden, um zwei große römische Hochburgen zu besiegen, und die interfamiliäre Bindungen zwischen ihnen. Franken und Burgunder bekämpften die Römer und regierten im 5. Jahrhundert die europäischen Länder. Das Verständnis ihrer Beziehungen und ihrer Heimat ermöglicht ein tieferes Verständnis ihrer Bedeutung für die Kelten und die Geschichte Europas.



Trier, Deutschland, die Mosel

Vor den Römern haben Anhänger der keltischen Kultur offenbar die Wälder Europas durchstreift. Als das kaiserliche Rom begann, Land zu annektieren und die keltischen Völker zu versklaven, lösten ihre Handlungen reaktionsfähige Bewegungen der fränkischen Völker aus dem Süden aus.

Der Historiker Gregor von Tours aus dem 5. Jahrhundert sprach von Pannonia als fränkischer Heimat. Von dort kamen die Franken ins Rheinland, um Razzien gegen die Römer durchzuführen. Nachdem Rom gefallen war, nahmen die Franken und Burgunder Gallien unter ihre Fittiche. Der Franke, Clovis, heiratete eine Burgundin, Clotilde, und gemeinsam halfen sie, ein riesiges Gebiet der in Europa lebenden keltischen Völker zu regieren.

Obwohl sich Pannonien seit dem 5. Jahrhundert möglicherweise erheblich verändert hat, zeugen noch immer Orte wie das Pannonische Becken in Ungarn und der Pannonische See in Bosnien sowohl von der Existenz als auch vom Ausmaß des alten Pannonien. Ungefähr 600 Meilen liegen zwischen der Pannonischen Tiefebene in Ungarn und dem Rheinland in Deutschland.

Rom hatte die Kelten im 1. Jahrhundert v. u. Z. in Südgallien versklavt und terrorisiert. Etwa fünf Jahrhunderte später fiel das römische Reich.

In diesen Jahren mussten Franken und Burgunder jedoch in das Rheinland eingezogen haben, um diese beiden großen römischen Verwaltungszentren Trier und Worms schließlich der römischen Kontrolle zu entreißen. Franken und Burgunder brauchten Zeit zusammen, um einen Feldzug gegen die Römer zu planen. Die Nähe zwischen den beiden wäre von entscheidender Bedeutung gewesen. Burgundland wäre daher wahrscheinlich eine Basis für Burgunder, da es in der Nähe der fränkischen Heimat Pannonia liegt.

Die fränkisch-burgundische eheliche Vereinigung von Clovis und Clotilde war wahrscheinlich ein Führungsbündnis innerhalb der keltischen Bevölkerung. Franken und Burgunder koordinierten als keltische Stämme, um die Unterdrücker ihrer gallischen Vettern zu besiegen; Dies ist eine Hypothese dieses Buches.

Es wird gehofft, dass die unten stehenden Fotos aus Pannonia und dem Rheinland für einige Fäden, die diese Theorie unterstützen, einen gewissen Kontext bieten. Ptuj (Slowenien) überblickt die pannonischen Ebenen und Wachenheim (Deutschland) liegt im Rheinland. Um die lange Wanderung von Pannonien ins Rheinland zu erreichen, verließen die Franken Regionen im heutigen Ungarn und in Slowenien. In Regionen, die reich an Weinbergen und Dörfern mit weißen, rotgedeckten Häusern sind, die sich in der Nähe des Flusses befinden, spiegelt das Rheinland den pannonischen Stil und die Lebensweise wider. Hinweise auf antike fränkische und keltische Präsenz können in beiden Fällen noch nachgewiesen werden, wenn sie gesucht werden.



Ptuj, Slowenien



Die Weinstrasse, Deutschland

Die Geschichte der Burgunder ist aus ihrer Niederlage gegen die Römer bei der entscheidenden Schlacht im 5. Jahrhundert in Worms bekannt und aus der Zeit, als die Herzöge von Burgund ein florierendes Reich im 15. Jahrhundert in Belgien führten. In beiden Fällen spielen heldenhafte Kriegerinnen eine Hauptrolle, entweder mit Schwert oder Stift. Im heutigen Österreich ähnelt Burgundland in seinen weiten Hügeln mit Weinbergen der Region Burgund in Frankreich.



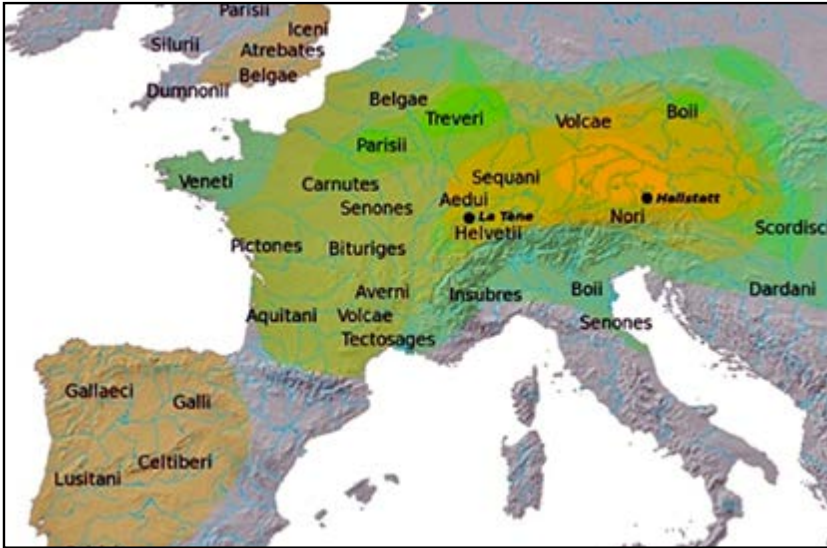
Das Burgenland, Österreich



Das Burgund, Frankreich



Universität von Texas in Austin, historischer Atlas von William Shepherd (1911).
www.emersonkent.com/map_archive/gaul_1st_cent_bc.htm



www.emersonkent.com/map_archive/map_of_the_celts.htm
Aus unbekanntem Quellen

FRÜHMITTELALTER

Frauen galten als Äbtissinnen von Lernzentren

Nach dem Fall Roms im 5. Jahrhundert und bevor Konstantinopel seine Kräfte als neue griechische Marke der Christenheit in Byzanz zusammenführte, muss sich in den keltischen Ländern eine Zeit der Ruhe angesiedelt haben. Die Ausschweifung und Brutalität, die mit der römischen Expansion des Imperiums einherging, war zurückgeschlagen worden. Die natürlichen Rhythmen des Dorflebens könnten wiederkommen.

In den frühen Tagen der Merowingerherrschaft nach dem Zusammenbruch von Rom wurde die Sklaverei mehr als einmal abgeschafft. Bathilde, eine der Herrscherinnen, die im 7. Jahrhundert selbst von der Sklaverei befreit worden war, nutzte ihre Autorität, um ihr Land von der Knechtschaft zu befreien, als sie an die Macht gelangte.⁹ Berichte von Frauen aus dieser Zeit sprechen von Heiligen, aber diese Hinweise sollten in Bezug auf andere verfügbare Informationen abgewogen werden. Wie bei Jeanne d'Arc war die Bezeichnung der Heiligkeit an keltische Helden möglicherweise nach einem von der römischen Religion angestifteten Tod gesprochen.

In den Jahrhunderten nachdem die schwere männliche Hand Roms gehoben worden war, begannen die Frauen, Lern- und Produktionszentren zu gründen. Scriptoria und Bibliotheken bildeten zwei der Hauptmerkmale dieser frühen Bildungsgemeinschaften, die als Abteien bekannt sind.¹⁰

5. Jahrhundert - 7. Jahrhundert

Zu der Zeit, als Patrick von Irland angeblich eine produktive Ära abgelegener grüner Rückzugsorte begann, gründeten



Frühlingsabzeichen von Brigid von Irland, Wikipedia

einige Frauen Abteien auf dem Kontinent. In diesen befestigten Lernzentren wurden auch Gegenstände wie Glas, Eisen, Töpferwaren, Textilien, Getreide und Nutzholz hergestellt.

In Irland wurde Brigid von Kildare die Gründung mehrerer Abteien im 5. Jahrhundert zugeschrieben. Brigid wurde in der keltischen Kultur mit einem eigenen Festtag namens Imbolc geehrt, der den Frühling markierte.¹¹ Chronologisch wäre Brigids Werk etwa hundert Jahre nach Patrick aufgetreten, später als St. Patrick bekannt.

Es sei hier angemerkt, dass Patrick nie von der römisch-katholischen Kirche heilig gesprochen wurde, und er Abteien initiierte, die sich der Rettung klassischer Schriften widmen.

Obwohl die Daten von Patrick nicht genau bekannt sind, wurden die 1400 Jahre danach von den christlichen Kirchen gesponserten Häresiegesetzen geregelt. Diese Gesetze, die nichtchristliche Schriften verboten haben, hätten Patrick's Werk zweifellos als ketzerisch verurteilt, da er die klassische griechische und römische Schrift bewahrt hatte. Es ist nicht unvernünftig zu behaupten, dass sowohl Patrick als auch Brigid die keltische Tradition der säkularen Studien fortsetzen.

Das folgende Jahrhundert verdient aus mehreren Gründen besondere Beachtung. Einer der wenigen Berichte aus dieser Zeit stammt von Gregor von Tours,¹² der schrieb, dass die Franken aus Pannonien stammten, das Rheinufer besiedelten, Razzien über den großen Fluss gegen die Römer führten und schließlich Gallien nach dem Fall Roms beherrschten.

Der Historiker Gregor von Tours (um 529-594) wurde in der Auvergne-Heimat von Vercingetorix geboren, der in Alesia im Jahre 52 v. u. Z. gegen Julius Cäsar kämpfte. Gregor von Tours soll ein Bischof gewesen sein, was vielleicht erklärt, warum sein Schreiben von späteren Säuberungen verschont blieb. Seine Erwähnung der Franken, die aus Pannonien kamen, ins Rheinland zogen, um über den Fluss gegen die Römer vorzugehen und dann nach dem Fall Roms ganz Gallien zu führen, gibt seltene und vielleicht sogar verlässliche Einblicke in die Herkunft.

Während des 6. Jahrhunderts gründete das führende Ehepaar, Burgund Clotilde und Frankisch Clovis, mit dem Namen Geneviève eine Enklave des Lernens in Paris, einer Abtei, die für ihre Bibliothek berühmt war und als Vorläufer der Universität von Paris diente.¹³

Eine andere Frau aus dem 6. Jahrhundert, die wenig bekannt aber der viel zu verdanken ist, Radigund wird die Gründung einer Abtei in Poitiers in Frankreich zugeschrieben. Sie soll aus Thüringen in Deutschland gekommen sein.¹⁴

Im 7. Jahrhundert gründete die Ehefrau von Clovis II., Bathilde, Abteien in Corbie und Chelles, Frankreich.¹⁵ Andere Äbtissinnen dieser Zeit sind Telchilde,¹⁶ die in Jouarre in der Region Seine-et-Marne in Frankreich gedient hat, Aguilberte und Hersende.¹⁷

Die Gründung einer Abtei durch die Äbtissin Theodochilde oder Telchilde in Jouarre soll sich im Jahre 630 nach dem Besuch des irischen Gelehrten Colomban ereignet haben, der die Architektur der Merowinger unterstützte. Der Name Colombans ist auch mit Fulda verbunden, der als Standort einer der Abteien Karls des Großen im deutschen Odenwald bekannt ist. In Belgien gründeten auch Frauen namens Begga und Gertrude von Nivelles Abteien. Andere Namen und Orte, die mit Äbtissinnen in dieser Epoche verbunden sind, umfassen: Berthille, ebenfalls in Chelles, und Hilda of Hartlepool und Streoneshalh.

Die wenigen Überreste aus der Merowingerzeit vermitteln einen Eindruck von dem hervorragenden Handwerk dieser Zeit, insbesondere in Gold.

8. bis 10. Jahrhundert

Der fränkische Führer Karl der Große führte in dieser Epoche erneut Europa und Großbritannien an. Der Ruhm Karls des Großen bewirkte zu Wiederholungen von Namen, die immer noch den aufrichtigen, großherzigen Führer - Karl, Karol, Carl, Carol - und Ortsnamen wie Karlovy Vary oder Karlsbad ehren.

Karl wurde um die Mitte des 8. Jahrhunderts geboren und geleitete Europa für mehr als ein Jahrzehnt bis ins 9. Jahrhundert. In dieser Zeit bildeten die Thüringer-, Franken-, Awar- und Karantener-Märsche im heutigen Deutschland und Osteuropa einen wesentlichen Teil der östlichen Verteidigungslinie.

Die Schwester Karls des Großen, Gisele, gründete mit neun Schriftgelehrten eine Abtei, die für ihr Scriptorium bekannt war, und im 10. Jahrhundert zog die Abtei einen der größten irischen Dichter an, der als Lady Uallach bekannt war. Hrosvitha, ein Gelehrter von Latein, Griechisch, Astronomie und Musik, gründete eine Abtei in Deutschland.¹⁸

Walpurgis aus dem 8. Jahrhundert, berühmt als Chronist und Schriftsteller in Frankreich, und Eadburga, eine gelernte Schreiberin und Kalligraphin, gründeten Abteien in England.

Die Walpurgisnacht¹⁹ wird in Deutschland immer noch mit dem Bau von Lagerfeuern und Hexenreferenzen am Harz gefeiert. Variationen des Festivals werden in Ländern wie den Niederlanden, Deutschland, der Tschechischen Republik, Slowenien, Schweden, Litauen, Lettland, Finnland und Estland breit gefeiert.

Die Erinnerung an Äbtissin Walpurgis ist noch immer so lebendig, weil sie eine geschätzte Führerin war, aber auch, weil sie zu den als Hexen verbrannten Personen zählen konnte.

Die Abtei von Prüm in Deutschland, die etwa zu derselben Zeit unter der Führung Karls des Großen gegründet wurde, hält eine Statue einer Frau mit einer Säule und Bremssätteln, die die aktive Rolle der Frau beim Aufbau dieser Produktions- und Lernzentren belegt.



Abtei Prüm, Deutschland

10. bis 14. Jahrhundert

Die in der Volkssprache geschriebenen Manuskripte erschienen während dieser Zeit und typischerweise wurden als Abweichung von der früheren Universalsprache des Lateinischen charakterisiert. Der *Chanson de Roland* in altem Französisch stammt zum Beispiel aus dieser Epoche, obwohl sich seine Geschichte auf Ereignisse aus der Zeit Karls des Großen um das 9. Jahrhundert bezieht.

Die meisten der ersten Schriften in anderen Sprachen als Latein sind in der Regel religiöse Katechismen²⁰ oder das Leben von Heiligen.²¹ Weltliche Schriften wurden als ketzerisch bezeichnet und zerstört. Andere Handschriften als die, die in lateinischer Sprache geschrieben wurden, wurden in aller Wahrscheinlichkeit nach auf Veranlassung religiöser Beamter eliminiert.

Zu den herausragenden Frauen aus dieser Zeit zählen Uaallach, eine der großen Dichter Irlands, die Künstlerin und Baumeisterin Mathilde von Essen, und Diemud von Wessobrun, deren Illuminationen als wertvoll wie Landbesitz angesehen wurden.

Im 12. Jahrhundert schuf Agnes von Quedlinburg im Harz Illuminationen und monumentale Wandteppiche. Eine andere Frau namens Gisele war Äbtissin in Kerzenbroeck, jetzt in Deutschland, wo sie Schriftgelehrte und ein Bildungszentrum betreute.²² Die Buchmalerin und Porträtistin Claricia von Augsburg war auch für ihre Arbeit in Süddeutschland bekannt.

Die Tradition der Frauen, die Abteien leiteten, setzte sich in gewisser Form bis ins 16. Jahrhundert fort. Die Äbtissin Charlotte von Bourbon soll aus der Abtei Jouarre in Frankreich gekommen und nach Deutschland geflohen sein, als sie von Gegnern verfolgt wurde, die sich gegen ihre Bildungsreformen ausgesprochen hatten. Andere Äbtissinnen, die während des



Jouarre, Frankreich

16. Jahrhunderts in Jouarre gedient haben, sind Jeanne de Montpensier, Jeanne de Guise, Henriette de Lorraine und Anne-Therese de Rohan.²³

Im 16. Jahrhundert wurden Frauen in der Abtei von Jouarre mit der Abtei von Stična in Slowenien, die für ihre Bibliothek und ihr Scriptorium sogar bis spät in das Habsburgerreich berühmt war, verglichen. Derzeit ist ein bedeutender Spender der Stična-Restauration aufgrund ihres Geschlechts nicht einmal in die Bibliothek zugelassen, wie auf einer Tour vor Ort angegeben wurde.

Ab dem 12. Jahrhundert sind die Abteien von Stična nach Angaben der Zisterzienserkirche alle als männlich aufgeführt, obwohl die Genauigkeit ein Problem sein kann. Stična liegt in einem Gebiet, das die frühen Kelten anzogen. Hier wurden von der



*Ljubljana, Slowenien,
Nationalmuseum. Skizze
der Ausstattung in der
Grabkammer der Eisenzeit
in Stična, Slowenien.*

Herzogin von Mecklenburg beträchtliche Artefakte entdeckt. Das nahe gelegene Novo Mesto diente wegen seiner natürlichen heißen Quellen, seiner Verteidigungsfähigkeit und seiner Wasserwege lange Zeit als keltische Festung. In der gleichen Weise führten Äbtissinnen mehrere hundert Jahre lang vor der im 12. Jahrhundert Äbtissi-Ära der Männer, die Abtei Stična.

15. Jahrhundert In burgundischer Kunst und Schrift angekündigt

In Burgunds Pracht spielten Frauen eine herausragende Rolle bei der Gestaltung exquisite Wandteppiche, für die die Ära bekannt ist. Architektur, illuminierte Handschriften, Wissenschaft, Technologie, Verteidigung - Frauen nahmen am Leben des 15. Jahrhunderts teil.



Buch der Damenstadt von Christine de Pizan

Eine weibliche Autorin fordert den Sexismus heraus

In diesen scheinbar idyllischen Tagen zog eine junge Witwe ihren Schild gegen die sexistischen Angriffe eines führenden Klerikerautors an. Christine de Pizan setzte sich aktiv gegen die Ausnahmeregelung von Frauen ein und verteidigte ihre Rechte gegen die Verleumdungen des Tages. Brandbekundungen des Klerikers Matheolus spornten Christine de Pizan an, ihr Geschlecht zu verteidigen und gipfelten in ihrem *Buch der Damenstadt*.

Dieser kirchliche Beamte hatte die Position befürwortet, dass Frauen für immer vom Betreten des Paradieses ausgeschlossen wurden, weil Eva aus Adams Rippe geschaffen wurde.²⁴ Die daraus entstandenen Schriften von Christine de Pizan werfen ein seltenes Licht auf die religiösen Angriffe auf Frauen aus dem 15. Jahrhundert.

„Diejenigen, die Frauen wegen ihrer eigenen Last angreifen, sind Männer, die ihre Jugend in Auflösung verbrachten und die Liebe vieler verschiedener Frauen genossen haben. . . bedauere jetzt ihre eigenen Torheiten und das zerfallene Leben, das sie führten.

Aber die Natur, die es dem Willen des Herzens erlaubt, das umzusetzen, was der mächtige Appetit wünscht, ist in ihnen kalt geworden. Daher sind sie schmerzlich, wenn sie sehen, dass ihre „guten Zeiten“ jetzt vorbeigezogen sind, und es scheint ihnen, dass die Jungen, die jetzt das sind, was sie einmal waren, die Welt beherrschen.

Sie wissen nicht, wie sie ihre Trauer überwinden können, außer indem sie Frauen angreifen und hoffen, Frauen für andere Männer weniger attraktiv zu machen. Überall sieht man solche alten Männer obszön und unehrlich sprechen, genauso wie man es bei Matheolus sehen kann, der selbst eingesteht, dass er ein wichtiger alter Mann war, der voller Verlangen war.“²⁵

–Joy Ritchie, Anthology of Women’s Rhetoric

Beachten Sie den Hinweis von Christine de Pizan auf das Naturrecht, das das römische Zivilrecht außer Kraft gesetzt hat, um die Versklavung zu rechtfertigen, wie es im byzantinischen Kaiser Justinian Code niedergelegt ist.²⁶

Im Rahmen ihrer Anstrengungen kritisierte sie auch den Autor des populären *Roman de la Rose*, für was sie als unmoralische

Darstellung von Frauen bezeichnet wurde, und lobte deren Sexualität.

In dem *Buch der Damenstadt* schuf Christine einen allegorischen Ort und einige historische Frauen als Bausteine. Sie verteidigte die Bildung für Frauen und ihren Platz als vollwertige Teilnehmer an der Gesellschaft.

Meinungen in dem Buch geben Einblicke in die Komplexität des Lebens einer Frau, die keltische Sicht offenkundig und energisch vertrat.

Hier war eine mittelalterliche Frau, die sich mit Weinbau, Landwirtschaft und Textilproduktion, aber auch mit Kräutermedizin und Heilkunst auskannte.

Christine de Pizan wurde in Venedig, Heimat der Venetis Kelten, geboren und zog mit ihrer Familie nach Paris, wo ihr Vater als Gerichtsmediziner, Alchemist und Astrologe tätig war. Im Alter von 15 Jahren heiratete sie eine Sekretärin am französischen Gericht in Paris. Die Seine in Paris mit ihren mittleren Flussinseln hatte die frühen Parisii Kelten angezogen und war lange Zeit eine wichtige gallische Festung.



Illustration, *Buch der Damenstadt*, von Christine de Pizan



Et commencent le liure de la mutation de fortune.

Comment seut ce possible
 A moy simple et pou sensible
 De proprement cognoistre
 Ce qu'on ne peut excoigner
 Commenent ne bien comprendre
 En tant ait homs seut apprendre
 Neentierement peust de faire
 Ce que bien doulist e faire
 Ant font les diuinites
 Munde des aduersites
 Artaulheues et faus
 Ompris ce tres xefans fait
 Ne influence inuabile
 E fortune decciable
 Aut par la reflexion

Le samant retraction
 ut droite abisme est sans faille
 i ne peut que ie ne fuille
 emprendre s'ignunt euuere
 om de de faire l'ombraie
 aalre de sa fallace
 or seoir que ien par la sse
 ropement presentement
 si peut sentement
 omme iay quant mains baillans
 nont esaire qui frullans
 ne este de tout noter
 uanque on peut deite nocer
 no ne lauy ia pour tant
 aut mest fortune apportant
 e ses meo que manere ay
 en parde si ne carny
 ien ou mal quel sache dire
 out y ait il a redire
 e que de son fait compis
 u tempo que ses touus appis
 ar duces ars qui maunt
 ar elle par quoy deunt
 on sene plus soubei assez
 ueste noc es tempo passis
 auem ne fust ne seusse
 e son fait tant n'apueusse
 ouw ce a bon droit on uisome
 ue a qlque chose est l'ome
 alete auant son
 ar elle apprend a la fois
 i ne pense dire bouides
 qui sans orales souides
 aut a son droit entende

Brüssel, Belgien, Bibliothekssammlung der Herzöge von Burgund, beleuchtetes Manuskript von Christine de Pizan

Als ihr Mann nach der Geburt ihres dritten Kindes starb, nahm Christine seinen Stift und begann zu schreiben und zu unterrichten. Als Witwe übernahm Christine die komplexe Verwaltung von Familienland und wehrte Opportunisten ab, die es nach dem Tod ihres Mannes von ihr ergreifen wollten.

Ihr bekanntestes Werk beschrieb die Geschichte der Frauen und beinhaltete eine Laudatio auf Jeanne d'Arc. Nachdem sie die französische Armee angeführt hatten, den englischen Feind zu besiegen, verurteilten religiöse Beamte Jeanne d'Arc und überführten sie in englische Hände zur Hinrichtung.

Christine de Pizans Schriften gehörten zu dem Teil der Bibliothek der Herzöge von Burgund, der überlebt hat, weil er hauptsächlich von Frauen weggezaubert wurde. Marguerite von Österreich, Tochter der letzten burgundischen Herzogin Marie von Burgund und Marie von Ungarn (1505-1558), Gouverneur der Niederlande, fügte der Sammlung hinzu, bewahrte und schützte sie.

Bemühungen herausragender Frauen wie dieser haben einen kleinen Abschnitt der säkularen mittelalterlichen Geschichte vor der Dunkelheit verteidigt. Eine ergreifende Beobachtung des Glendinning, Biographen der berühmten Autorin von Black Lamb Grey Falcon, Rebecca West, scheint besonders für Frauen geeignet zu sein, die im Laufe der Jahrhunderte in Stille leben: *„Wenn Rebecca West eine mittelalterliche Frau gewesen wäre und reich gewesen wäre, wäre sie eine große Äbtissin. Wenn sie eine Frau aus dem 17. Jahrhundert gewesen wäre und arm wäre, wäre sie als Hexe verbrannt worden.“*²⁷



A Noble Pursuit: The Duchess of Mecklenburg Collection from Iron Age Slovenia
(Peabody Museum Press, 2006)

21. Jahrhundert

Für die Enthüllung versteckter Geschichte anerkannt

Fast ein Jahrhundert danach wurde 2006 ein Buch über die bemerkenswerten Entdeckungen und Ausgrabungen der Herzogin von Mecklenburg veröffentlicht.

Harvards Peabody Press hat die Geschichte ihrer archäologischen Funde in Slowenien und Österreich veröffentlicht und behält einen Teil ihrer Sammlung im Peabody Museum.²⁸

FREIHEIT GEGEN FEUDALISMUS



Bourges, Frankreich

DIE NATUR DER FAMILIE

Wer profitiert davon, Frauen zu diffamieren?

Sicher keine Väter oder Söhne

Aber was ist mit den Faux-Vätern?

Die vorgeben, Familie zu sein

Wie kannst du jemanden "Vater" nennen?

Der nichts mit deiner Geburt zu tun hat?

Was passierte mit

Gott-Ehefrauen, Gott-Frauen?

Von ihnen gibt es sicherlich einen Mangel

Die Mutter trägt die Kinder

Und ernährt sie auch, es ist klar

Warum vereiteln Frauen?

Um Menschen verschwinden zu lassen?

Diese Abweichungen von der Familie

Verwenden Wörter ohne Sinn;

Nehmen die Erbschaft von Kindern -

Geben Status mit erblicher Behauptung

Gleichgültigkeit, Gerechtigkeit für alle: Dies sind Begriffe, die notwendigerweise Frauen als die Hälfte einer normalen, regenerativen Bevölkerung einschließen. Mit Freiheit kommt Fairness, Gleichheit - per definitionem politische, wirtschaftliche und soziale Gleichheit innerhalb der Menschheit.²⁹

Die vorchristlichen Völker in Europa wiesen ein Gleichgewicht auf, das durch die Eroberung und Besetzung von Oberherrschern beeinträchtigt wurde. Frühe Weiler sind nicht dafür bekannt, dass sie kolossale Paläste über Hütten haben. Stattdessen beinhalten sie Wohnarrangements indigener Völker, normalerweise Gruppen von Häusern gleicher Größe.

Wenn ein übergroßer persönlicher Wohnsitz erscheint, kann dies auf eine feindliche Übernahme hinweisen. Die römische Villa in Bibracte, Frankreich, ist ein Beispiel dafür. In diesem Bergdorf verließ die örtliche Bevölkerung das Gelände nach einer scheinbaren Eroberung und Errichtung eines Overlords.

Wenn ein übergroßer persönlicher Wohnsitz erscheint, kann dies auf eine feindliche Übernahme hinweisen. Die römische Villa in Bibracte, Frankreich, ist ein Beispiel dafür. In diesem Bergdorf verließ die örtliche Bevölkerung das Gelände nach einer scheinbaren Eroberung und Errichtung eines Overlords.

In vorchristlichen keltischen Dörfern, die ausgegraben wurden, gibt es keine erkennbaren Klassenunterschiede. Die Wohnraumgröße in vorchristlichen Siedlungen bleibt ziemlich constant. Größere Räume sind für Gemeinschaftswerkstätten und öffentliche Plätze reserviert.

Zusammenarbeit, die die menschliche Notwendigkeit erfordert

Seit den Anfängen der Menschheit haben indigene Kulturen den Wert von Frauen aufgrund ihrer körperlichen

Eigenschaften erkannt. Frühe Kulturen haben Frauen als Träger und Pfleger neuen Lebens hervorgehoben. Die Assoziation der Fruchtbarkeit mit Frauen stellte das Verhältnis der Erde zu ihrer Produktivität dar und dehnte sich in Analogie auf die Prämie und das Kommen des Frühlings aus.³⁰ Die ursprüngliche Gesellschaft schätzte Frauen und die Erde für das Versprechen des Überflusses, den sie verkörperten.

Die Abwanderung von Frauen störte die natürliche Ordnung im Kern, und war eine Umkehrung der grundlegenden Familienstruktur. Warum und wie diese grundlegende Veränderung in der Haltung gegenüber Frauen stattgefunden hat, erfordert einen Blick auf die Veränderungen und wer davon profitieren konnte.

Die integrierte Notwendigkeit zwang die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung. Die Mutter trug und nährte die kleinen Kinder, und so waren es die Weibchen, die näher zu Hause blieben, während die Männer Wache standen, weiter entfernte Felder bearbeiteten und Aufgaben übernehmen konnten, die sie für längere Zeit von zu Hause wegzogen, als das zarte Kind in der Lage zu tun war.

Die Frauen woben und schrieben. Sie beleuchteten Manuskripte und bauten Webstühle, während die Männer die Herden zu grüneren Weiden führten, das Wild schlachten und die öffentlichen Hallen bauten. Die Frauen führten den Haushalt und dekorierten das Haus, backten das Brot und fütterten Haustiere.

Frauenpartnerschaft spiegelt sich in frühen Gesetzen wider

Ein Überbleibsel der alten keltischen sozialen Organisation aus dem 5. Jahrhundert stammt aus den irischen Brehon-Gesetzen, die aus dem keltischen Breitheamb stammen. Wahl für jedes Amt, höchste bis niedrigste, war erforderlich. Positionen wurden nicht

durch Erbschaft oder Bevorzugung weitergegeben. Die Gesetze enthalten keine Vorstellung von Privateigentum und auch keine Begriffe wie Primogenitur, unter der der älteste Sohn das gesamte Erbe übernimmt, eine Praxis, die in späteren Kaiserzeitaltern vorherrschte.³¹ Gelehrter der irischen Rechtswissenschaft nennen Brigh Brigaid (Brügaid or Brughaidh), die im *Senchus-Mor-Kompendium* der alten irischen Gesetze ausdrücklich darauf hingewiesen wurden, weil sie Entscheidungen getroffen hat, die in rechtlichen Bestimmungen als Präzedenzfall hunderte von Jahren nach ihrem Tod galten.

Parallel zu den irischen Brehon-Gesetzen waren auch in Carantania, dem fränkischen Herzogtum, das einen Großteil des heutigen Österreichs, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Sloweniens zwischen dem 7. und 9. Jahrhundert umfasste, demokratische Wahlpraktiken.

Bevor sie als Führer eingesetzt wurden, mussten Kandidaten für die Führung in Carantania den Leuten beantworten, ob sie fair regieren würden.³² Sie saßen auf einem Marmorsessel in der Mitte eines Feldes - *Goposvetska Polje* oder Führerfelder in der Nähe von Maria Saal in Österreich - und zeigten ihre Eignung für das Amt. Die Spuren dieser Verfahren sind immer noch in den österreichischen Gesetzen für diesen Bereich enthalten. Weitere Informationen zu diesen frühen Praktiken finden Sie im Apricity Europäischen Kulturforum.

Auch vom 6. bis zum 9. Jahrhundert sind einige fränkische salische Manuskripte erhalten geblieben. Einige Bestimmungen scheinen an vorhistorische Normen zu knüpfen. Im 15. Jahrhundert deuten Begriffe wie die ausschließliche männliche Erbfolge jedoch darauf hin, dass radikale Veränderungen eingetreten waren.³³

Seit der Zeit von Clovis in der Merowingerzeit herrschten salische Gesetze in der Umgebung von Köln. Im Gegensatz zu

späteren Praktiken der Mitgiftin der Frau, gab das frühere salische Gesetz vor, dass Ehemänner der Familie der Frau bei der Hochzeit ein Geschenk machen. Im Falle der Trennung oder des Todes von Ehemann oder Ehefrau würde der andere sein getrenntes Eigentum behalten.

Die Bestimmungen des frühen Salic-Unrechtstodes schätzten das Leben der Frau als dem eines Mannes gleich, aber für Frauen im gebärfähigen Alter war es dreimal mehr Wert als von einem Mann.

Die meisten schriftlichen Aufzeichnungen, die aus den letzten 3000 Jahren erhalten wurden, sind in der Regel vom Sieger verfasst worden und spiegeln die männliche Elite wider. Diese Berichte bestimmen das Erzählen der Geschichte. *„Viele Schriftsteller haben sich für die Propaganda von Julius Cäsar entschieden. Ein erobernder Soldat, auch wenn er brillant ist, ist nicht die verlässlichste*



St. Germain-en-Laye, Frankreich, Nationales Archäologisches Museum

Quelle, um die sozialen Gepflogenheiten und die Kultur der Menschen zu erörtern, deren Zivilisation er gerade zerstören will.“ –R. MacMullen, Christianizing the Roman Empire A.D. 100-400, p. 44.

Unterdrücker haben die Geschichte umgeschrieben, um ihre Plünderung von Gallien für keltisches Gold und Sklaven als „Barbaren Kultur bebringend“ darzustellen. Wie ironisch diese grausamen Taten der Römer in den vergangenen 2000 Jahren so erfolgreich auf die keltischen Völker übertragen wurden. Sind Szenen der Zerstückelung von Menschen in von Sklaven gebauten römischen Kolossean so leicht zu übersehen?

Unter den größten Irrtümern, die Julius Cäsar begangen hat, müssen die Erzählungen von wilden Barbarenhorden, die Europa überrannten, als die bedeutendsten gelten. Seine Kennzeichnung von Kelten als Barbaren stammt zweifellos aus der Tatsache, dass keltische Stämme die Besatzungsmacht des Römischen Reiches stürzten.³⁴

Befestigungen, die die Schwere und das Ausmaß der Bedrohung anzeigen

Die Landschaft Europas beweist eine lange, massive Anstrengung, um Angreifer abzuwehren. Feste Hügel, abgelegene Siedlungen, die tief in den Bergschluchten versteckt sind, ummauerte Städte, mehrere Reihen von Schutzgräben, Gräben und Deichen sprechen für das Ausmaß der Bedrohung. Burgen und Wachtürme, die jeden Hügel überragen, beweisen die strengen Gefahren, die sich die Kelten gegenübersahen.

Das alte Sprichwort vom eigenen Zuhause als Schloss kommt hier zum Tragen, und rechtliche Überlegungen haben diese Position seit langem unterstützt. Normalerweise besteht keine Verpflichtung, sich von zu Hause zurückzuziehen.

Gesetze rechtfertigen normalerweise, den Boden zu halten und Angreifer im Heim abzuwehren. Burgen bestätigen diese Vorstellung.

Wenn sich die Gefahr näherte, flüchteten die Anwohner zum Schloss, wo sie sich zusammenschließen und den Angriff abwehren konnten. In den Burgmauern konnten die Einheimischen Gärten anlegen, Vieh züchten und sich für lange Belagerungsperiode um die Festische versammeln.

Von Festungsanlagen wie Glauberg (Deutschland) und Titelberg (Luxemburg) bis zu befestigten Dörfern und Städten wie Nürnberg und Rothenburg-ob-der-Tauber trugen diese Zufluchtsorte den Angriffen bei..

Ob hinter hohen Mauern oder Erddämmen, die Unterkünfte waren mit Vorräten bestückt, in denen sich die Menschen sowohl aufhalten als auch in innerste Sphären zurückziehen konnten. Befestigte Orte dienten ursprünglich zum Schutz. Sobald sie in feindliche Hände fielen, wurden sie zu Sitz der Unterdrückung in der Herrschaft der Oberherren.

Die Form des Angriffs und die Verteidigungsstrukturen wurden im Laufe der Jahrhunderte immer komplexer. Hügelfestungen mit Erddeichen wuchsen zu ummauerten Städten mit bewachten Eingangstoren und hohen Wachtürmen. Römische Legionen belagerten die Hügelfestungen. Kreuzfahrer griffen keltische Schlösser und Abteien an. Kaiserarmeen wetteiferten um immer mehr Kontrolle.

Wenn der Angriff erfolgreich war, könnten die Festhallen zu Kirchen umgewandelt werden. Priester würden eingesetzt, um Informationen zu sammeln, Tribut zu sammeln und das Diktat der Kirche durchzusetzen.

Die Suche nach Besitztümern und Menschen - das keltische Gold und die keltische Produktivität - trieb zweifellos unerbittliche Angriffe an.

Kampf der römisch-christlichen Intoleranz gegen keltische Freiheiten und Lernen

Das Maß an Barbarei richteten an keltischen Familien schockiert das Gewissen jeder Epoche. Cäsar prahlte seinen rücksichtslosen Abschlachten von Europas Frauen und Kindern. Religiöse Stimmen hallten von seiner Grausamkeit wider.

„Jeder, der gefangen genommen wird, wird mit einem Schwert durchbohrt. Ihre kleinen Kinder werden direkt vor ihren Augen zu Tode gebracht. Ihre Häuser werden geplündert und ihre Frauen von den angreifenden Horden vergewaltigt. Denn ich werde die Meder gegen Babylon aufmuntern, und keine Menge Silber oder Gold wird sie kaufen. Die angreifenden Armeen werden die jungen Leute mit Pfeilen abschießen. Sie werden kein Mitleid mit hilflosen Babys haben und zeigen kein Mitleid mit den Kindern“.

–Jesaja 13: 15-18

Diejenigen, die den Spuren des kaiserlichen Roms folgten, führten die endlosen Kampagnen gegen Nicht-Römer in ganz Europa durch. Das Christentum verlangte Exklusivität und Intoleranz mit Ermahnungen wie „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“. (2. Mose 20:2). „Töte die ganze Stadt, wenn eine Person einen anderen Gott verehrt“. (5. Mose 13:13).

Diese offizielle Rhetorik der Intoleranz zielte von Anfang an auf Frauen als Hauptobjekt von Herabsetzung und Misshandlung ab. Frauen wurden von der Vielfalt der Gottheiten ausgeschlossen, der kirchlichen Hierarchie und den Abteien verboten. Frauen wurden für die Erbsünde beschuldigt, Männer unterlegen und wegen des Verlustes des Paradieses angeklagt.

Frauen waren das Tor des Teufels, das Tor zur Hölle. Selbst nach wenigen verbleibenden Informationen waren die meisten, die im Mittelalter verbrannt wurden, Frauen.

Division verwüstete Gleichheit

Teilen und Erobern war die bekannte Methode des Römischen Reiches, um Europa und das Mittelmeer zu beherrschen. Nachdem ein Sachgebiet erobert worden war, wurde die Teilung wieder zum Nebenwort. Spiele Subjekte gegeneinander aus; halte sie auseinander, um sie fügsam zu halten.

Durch Worte, die Christus selbst zugeschrieben werden, offenbart sich die Teilungstaktik als Hauptziel der christlichen Kampagne.

„Angenommen, ich bin gekommen, um auf Erden Frieden zu geben? Ich sage dir, nein; sondern eher Teilung: Denn von nun an werden fünf in einem Haus geteilt sein, drei gegen zwei und zwei gegen drei. Der Vater wird gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater gespalten sein; die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter; die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter.“

–Lukas 12: 51-53

So nahm die Kirche dasselbe Spielbuch an, das für das römische Reich so erfolgreich war. Zusammen mit den feudalistischen Herren errichtete das Christentum von innen her ein „heiliges römisches“ Reich. Nachdem eine Region von Kreuzrittern oder Rittern oder anderweitig erobert worden war, konnte der Kirchenbeamte in der großen Halle installiert werden, die den Hauptstandort in jedem Ort beherrschte. Der Feudalherr ließ sich in der ehemaligen Schloßburg nieder.

Christlichen Priestern und Missionaren wird Europa zivilisiert, romanisiert oder christianisiert. Ihre Mission bezieht sich oft darauf, den Leuten das Schreiben beizubringen. Diese Schriften erzwangen jedoch neue Sprachen und sogar neue Schriften, wie

im Fall von Cyrillus und Methodius, den Missionaren, die das Christentum in heidnischen Ländern verbreitet haben. Diese zwei Brüder aus Thessaloniki, jetzt Griechenland, wurden mit der Einführung eines völlig neuen Alphabets - dem Glagolitischen - bewundert, und waren besonders in der Region Mähren (jetzt Tschechien) aktiv.

Ihre Lehren beschränkten sich auch auf religiöse Themen wie Katechismen und das Leben der Heiligen. Schriften über andere Themen widersetzten sich dem Mandat „keine anderen Götter“. Als ketzerisch verboten, könnten jegliche säkularen Äußerungen mit dem Brennen auf dem Scheiterhaufen bestraft werden.

Diese Instanz demonstriert eine andere Verwendung der Sprache - sogar ihres Skripts - als äußerst effektives Werkzeug zur Unterteilung der Bevölkerung. Sprachen und Skripte, die an politischen Grenzen beginnen und aufhören, schaffen Verwirrung und Künstlichkeit auch heute noch als sich selbst erfüllende Prophezeiung von Tower of Babel. Slawische Sprachen wie Serbokroatisch und Kroatisch-Serbisch veranschaulichen diesen Punkt. Serbokroatisch ist zwar ähnlich, verwendet jedoch das gagolitische - oder kyrillische - Skript, wie es bekannt ist. Kroatisch-Serbisch verwendet die lateinische Schrift. Innerhalb dieser Kategorien gibt es mehrere verschiedene Dialekte, die zweifellos auf ihren jeweiligen Pfarrgemeinden oder kirchlich orchestrierten Bezirken basieren.

Durch die unaufhörliche Teilung können auch Menschen, die sich am meisten ähneln, als verschieden bezeichnet werden. Getrennt nach Nationalitäten, Sprachen, Klassen, Alter, Geschlecht, Fähigkeiten, körperlichen Fähigkeiten, Haarfarbe, Augenfarbe, Geburtsort, Abstammung, Religionen, Sekten, Geschlecht, ad infinitum.

Verhindern Sie, dass Dissens sich ausbreitet, Hass auslösen und eine Gruppe gegen eine andere stellen.

Besetzung von Frauen als Untergebene, um das größere Programm der Eroberung und Teilung des Kerns der keltischen Gesellschaft, der Familie, voranzutreiben.

Seit dem Beginn der gegenwärtigen Ära ist Europa nach Nationalitäten, Sprachen und Kriegen gespalten durch die Religion - und Frauen haben nie wieder ihren Status in der alten keltischen Kultur erlangt.

Die männliche Exklusivität störte die traditionelle Familie der Gottheiten

Im Christentum werden Männer als Gottheiten anerkannt, Frauen nicht. Ob die Kelten Gottheiten als Teil der Kultur annahmen oder nicht - und es ist nicht klar, dass sie es taten - die römische Republik, die dem römischen Imperium vorausging, hat sicherlich eine Reihe von Gottpaaren und Familien anerkannt.

Es war gegen diesen Rückschlag, dass das Christentum bewusst Frauen aus ihren verschiedenen Gottheiten aussrottete und Vater und Sohn als Götter ohne Frau, Mutter oder Eltern einsetzte.

Die männliche Hierarchie hat das geteilte Männer-Frauen Gemeinwesen abgeworfen

Das Christentum wurde von einer ausschließlich männlichen Hierarchie gesteuert, während die keltische Kultur nicht war, eine Situation, die bis heute weitgehend unverändert bleibt. Religion ist immer noch der offensichtliche Unterschied zwischen den beiden Kulturen. Im allgegenwärtigen Kirchenstaat der Geschichte - Rom, Konstantinopel, Königreiche, Monarchien, Imperien - regierten nur einzeln Männer. Insbesondere keltische Frauen besaßen häufig Volkskenntnisse in Medizin, Landwirtschaft und anderen praktischen Künsten und gaben dieses Wissen von den Eltern an das Kind weiter. Als

solche waren sie die Antithese der männlichen Hierarchie der Kirche, die von weitem Äußerungen herausgab.

Die Gegenüberstellung der Organisationsstruktur zwischen Kelten und Römern zeigt die Tiefe dieser Ungleichheiten. Das Christentum erzwang die römische imperiale Kultur. Bereits im 4. Jahrhundert institutionalisierten Kaiser Konstantin und seine Nachfolger dieses Christentum als einzige Staatsreligion unter Ausschluss aller anderen. Die Unterdrückung anderer Religionen und ihrer Anhänger wurde aktiv befürwortet.

Nach Konstantin folgten 14 Jahrhunderte Ketzerei-Verfolgung. Wie im Fall von Jeanne d'Arc identifizierte die Kirche die Ketzer, und der Staat erzwang die Bestrafung.³⁵ Dieselbe grausame Brutalität, die den Überfall und die Besetzung des römischen Imperiums mitbrachte, wurde nach der Eroberung auf die Behandlung von Individuen übertragen.

Diejenigen, die wegen Verstößen gegen die offiziellen christlichen Diktate angeklagt wurden, sahen sich in der Öffentlichkeit mit dem Pein und anderen körperlichen Misshandlungen, einschließlich Vergewaltigung und Belästigung, konfrontiert.³⁶ Bis zum heutigen Tag legt das Christentum Frauen strenge Regeln fest - beispielsweise hinsichtlich der Produktivrechte auch der Nichtchristen. Die Kirche zwingt ihre christliche Lehre allen - Christen und Nichtchristen gleichermaßen - und oft zum Nachteil von Frauen auf. Siehe *Heretics, Pagans and the Dawn of the Monotheistic State*, von Charles Freeman.

Neue separatistische Bedeutungen zerstörten gewöhnliche Familienwörter

Die Beherrschung der egalitären Bevölkerungen von Celtic Europe bedeutete eine grundlegende Umgestaltung der Kultur: wie man den Reichtum von verstreuten, aber engen Familieneinheiten in ganz Europa und Großbritannien in die rein männliche Hierarchie von Rom steuern und umleiten kann. Zerbrich die Familie und verlagere den Fluss der Kopfprämie zu den Overlords. Nach der Eroberung kam es zu einer Unterwerfung, nachdem der Reichtum, der Einfallsreichtum und die Produktivität der Familie ergriffen worden waren.

Aufteilen bedeutet, das Spielfeld aufzuheben; Unterscheidungsmerkmale der Minderwertigkeit machen, indem gefälschte Unterschiede gebildet werden. Verherrlichen Sie die Männer, indem Sie Brutalität als männlich hervorheben. Frauen stärken, indem sie die traditionell von ihnen verrichtete Arbeit, wie Kindererziehung, Weberei und Kunst, herabsetzen. Teilen Sie die Aufgaben in „Männerarbeit“ und „Frauenarbeit“ auf. Die Arbeit der Frauen, zu pflegen, zu sorgen, das häusliche Leben zu steuern, das die Zivilisation unterstützt, geht in den Papierkorb.

Es ist unbestreitbar, dass diese Abwertung der Frauen stattgefunden hat und die Kontrolle der mündlichen Kommunikation eine wichtige Rolle gespielt hat. Vor dem Christentum waren Frauen fester Bestandteil der Gesellschaft.

Die christliche Rhetorik klang jedoch von Anfang an unverkennbar misogynistisch. Die christliche Bibel und die frühen Schriften machten Frauen vor allem für die Irreführung und Erbsünde von Männern verantwortlich, und ihre angesehensten Sprecher machten bössartige Frauen.

„In Schmerz wirst du Kinder hervorbringen, Frau, und du wirst dich an deinen Mann wenden und er wird über dich herrschen. Und wissen Sie

nicht, dass Sie Eva sind? Gottes Satz hängt immer noch über deinem ganzen Geschlecht und seine Strafe lastet auf dir. Du bist das Tor des Teufels; Sie sind diejenige, die zuerst den verbotenen Baum und das Gesetz Gottes verletzt hat. Du warst es, der dir den Weg bahnt, den der Teufel nicht angreifen konnte. Mit welcher Leichtigkeit haben Sie dieses Bild Gottes zerstört: Mann! Wegen des Todes, den du verdient hast, musste sogar der Sohn Gottes sterben ... Frau, du bist das Tor zur Hölle".
–Tertullian, „der Vater des lateinischen Christentums“ (um 160-225):
Über die Kleidung der Frau.³⁷

Herabsetzung dezimiertes Gleichgewicht

Vorchristen verehrten Frauen; Christen haben sie offiziell geschmäht. Das Christentum entwertet die gesellschaftlichen Beiträge von Frauen, vor allem im Gegensatz zu keltischen kulturellen Normen. Frauen wurden einst für Fruchtbarkeit geehrt. Das Christentum setzt stattdessen Keuschheit ein. Die Vereinigung von Mann und Frau wurde früher gefeiert; jetzt ist es beschämt.

Lebensgewohnheiten, durch die neues Leben fließt, laufen den menschlichen Instinkten zuwider. Es ist unnatürlich, Frauen zu erniedrigen. Die Entartung der Weibchen untergräbt die Naturgesetze. Kelten schätzten die lebenswichtige menschliche Rolle, die Frauen in ihrer Zivilisation spielten. Grundmenschlichkeit erfordert Respekt für diejenigen, die die Jungen zur Welt bringen; ein unnatürlicher Zweck liegt hinter der Erniedrigung von Frauen.

Kodifizierte Sklavereigesetze legitimierten Missbrauch

Kelten beachten die Naturgesetze, indem sie die Bedeutung der Familienmitglieder für die Familie selbst anerkennen. Männer spielen eine entscheidende Rolle, aber auch Frauen und Kinder.

Frauen regenerieren die Familie als Tor zur Zukunft. Kinder beleben die Familie, wenn das Alter die Eltern beeinträchtigt. Diese Rücksicht auf die natürlichen menschlichen Rhythmen war ein Eckpfeiler des frühen keltischen Lebens, von künstlerischen Motiven bis zu den sprachlichen Onomatopöen.

Im 5. Jahrhundert hatten die Gesetze des römischen Kaisers Justinian diese natürliche Ordnung auf den Kopf gestellt. Erstens ist es wichtig, den Wert der frühen Kelten als Antriebskraft für griechische und römische Wirtschaftsmotoren zu verstehen. Nach Angaben des Naturkundemuseums in Nürnberg³⁸ war der größte Rohstoff, der sich von Norden nach Süden bewegte, der Sklavenhandel. Die Art der Arbeit beinhaltete notwendigerweise manuelles und gut ausgebildetes und professionelles Wissen - Maurer ebenso wie Architekten.

Das antike Griechenland und Rom nahmen Sklaven als Kampfmittel an, aber auch Sklaven als Teil ihres Marktsystems. Dies bedeutet, dass Sklavenhändler keltische Völker aus dem Norden gefangen nahmen, um im Süden zu verkaufen.

Als der Alarm in keltischen Dörfern ausgelöst wurde, zerstreuten Familien die Hügel, um die Festnahme zu vermeiden. Zu diesem Zeitpunkt musste die Mutter aus biologischen Gründen mit den Kindern fliehen: Die Mutter allein konnte die Kleinen während des Versteckens ernähren. Um diese Behauptungen zu überprüfen, wird der Leser aufgefordert, die vielen, vielen Ruinen von Hügelfestungen, die noch bewaldet sind, zu besuchen.

Konstante, fast ununterbrochene Folge von Kriegen, die von griechischen Stadtstaaten im 4. und 3. Jahrhundert v. u. Z. geführt wurden, werden als Hauptursache für den stetigen Rückgang des Wirtschaftslebens in Griechenland selbst angeführt. *„Diese Kriege... wurden immer bitterer, grausamer und verhängnisvoller für alle Teilnehmer, ob sie siegreich oder besiegt wurden. Die Praxis, das Land des Feindes zu vernichten, seine Ernten, seine Weinberge und Olivenhaine zu zerstören,*

*Bauernhäuser niederzubrennen, Männer und Vieh als Kriegsbeute mitzunehmen und zu verkaufen, die Truppen aus den Ressourcen der besetzten Länder zu ernähren wurde immer häufiger.*³⁹

In den ersten zwei Jahrhunderten v. u. Z. florierte Rom, getrieben von billigen Arbeitskräften in Form einer riesigen Anzahl von Sklaven, die aus dem Norden und Osten strömten. Roms Gesellschaft und Wirtschaft stützten sich auf Sklaven, und nicht nur um die Felder zu bearbeiten und die Galeonen zu rudern.

Roms männliche Elite setzte unfreiwillige Arbeit in fast allen Bereichen ein, von Ärzten und Architekten bis zu Prostituierten und Gladiatoren, die für den Sport getötet wurden. Sklaven wurden als Eigentum betrachtet und hatten keine Rechte. Im Gegensatz zu römischen Bürgern wurden sie harten körperlichen Bestrafungen und dem Tod ausgesetzt. Siehe Mikhail Rostovzev, *The Social and Economic History of the Roman Empire*.⁴⁰

Frauen in der römischen Kultur waren zweitrangige Bürgerinnen ohne die Möglichkeit zu wählen oder an der Regierung teilzunehmen. Frauen der Oberschicht blieben zu Hause; nur niedrigere Klasse Frauen arbeiteten. Das patriarchalische Rom drehte sich um Männer; Die Frauen machten ihr Gebot mit wenigen oder gar keinen eigenen Rechten, so Experten der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Römischen Reiches.

Die ehemalige Republik hatte sich im heutigen Italiens in eine männlich-supremakistische Diktatur verwandelt. Im ersten Jahrhundert der gegenwärtigen Ära nahm die römische elitäre Brutalität eine andere Facette an - die der Religion. Christen dulden nicht nur unterschiedliche Glaubenssätze nicht, sondern brachten auch anderen Christen Feuer und Wut zum Opfer.⁴¹

Durch die Ablehnung jeglicher Abweichung von der akzeptierten Lehre motivierten das römische Gesetz und die christlichen Schriften die frühen Christen dazu, diejenigen auszurotten, die sich nicht genau ihren religiösen Ansichten

entsprachen. Als das Christentum zur Staatsreligion wurde, zogen sich Fragen der Sklaverei, Intoleranz und religiösen Exklusivität bis zum Fall Roms im 5. Jahrhundert durch Europa.

In den frühen Jahrhunderten der gegenwärtigen Ära hing Rom an immer mehr menschlichen und natürlichen Ressourcen an abgelegenen Orten wie Rumänien,⁴² um sein expandierendes Reich voranzutreiben. Um das Jahr 1000 u. Z. arbeiteten Sklaven auf den Ständen der Adligen im Osten des Rheins. Einer Behörde zufolge lauteten „ethnische Slawen oft die Sklavenarbeit in königlichen und kirchlichen Ländern“, und tatsächlich verwendete mindestens ein Kaiser die Begriffe „slawisch“ und „Sklave“ austauschbar⁴³ (siehe Eric J. Goldberg, *Struggle for Empire, Kingship and Conflict under Louis the German* 817-876).

Die unter dem Römischen Reich bestehende Intoleranz, Exklusivität und institutionalisierter Sexismus setzte sich unter der Schirmherrschaft der Kirche fort. Die volle imperiale Maschinerie stand bereit, um das Diktat der Kirchenbeamten durchzusetzen.

Die Häresie wurde mit allen Mitteln zu einem strafbaren Verbrechen: Je extremer, desto größer die Macht und somit die Wirkung.

„*Du sollst keine Hexe leben lassen*“. (2. Mose 22:18)

Was auch immer die Kirche beschließen sollte, ihre Lehren nicht zu befolgen, konnte sie nach ihrem Willen sogar durch den Tod züchtigen. Unter dem Banner der Religion brutalisiert das Verbrechen der Ketzerei Frauen seit 14 Jahrhunderten.

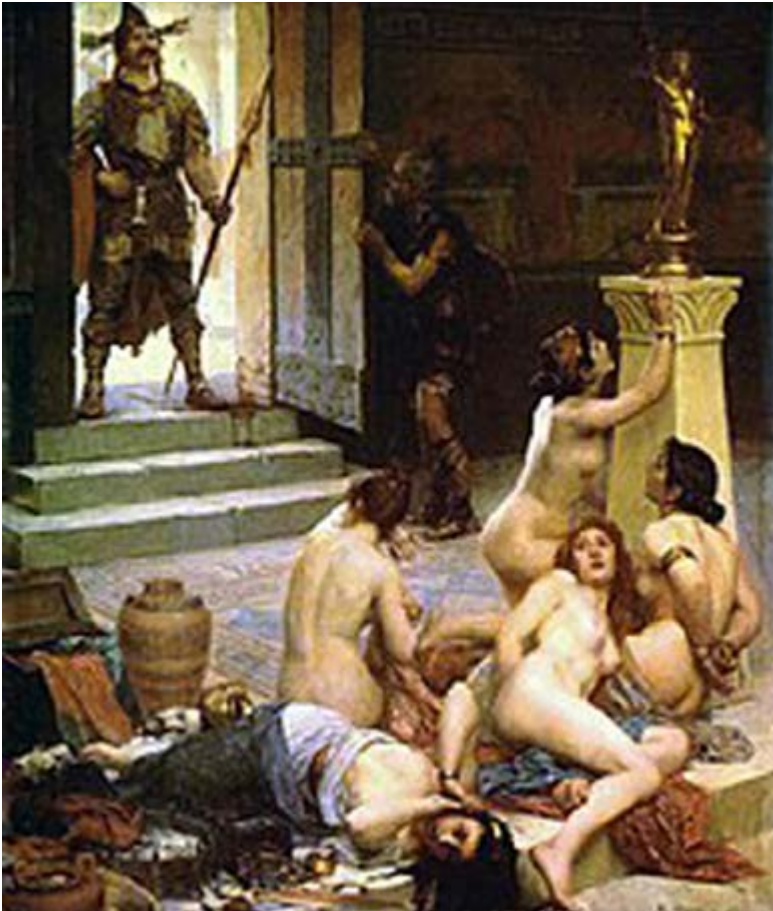
Neben dem durch Ketzereigesetze sanktionierten Missbrauch rechtfertigte ein „Völkergesetz“ die Versklavung von Gefangenen. Der byzantinische Kaiser Justinian hat im 6. Jahrhundert bekanntlich Gesetze kodifiziert, aber das Naturgesetz damit aufgehoben. Seine Codes dulden ausdrücklich die Sklaverei.

„Im Personengesetz geht es also zunächst um freie Menschen und um Sklaven. Freiheit, von der die Menschen als frei bezeichnet werden, ist die natürliche Kraft eines Menschen, das zu tun, was er will, sofern er nicht durch Gewalt oder Gesetze verhindert wird.

- 1. Die Sklaverei ist eine Institution des Völkerrechts, gegen die Natur, die einen Mann der Herrschaft eines anderen unterwirft.*
- 2. Der Name „Sklave“ leitet sich von der Praxis der Generäle ab, die die Bewahrung und den Verkauf von Gefangenen anordnen, anstatt sie zu töten. Daher werden sie auch Mancipia genannt, weil sie von der starken Hand vom Feind genommen werden.*
- 3. Sklaven werden entweder so geboren, ihre Mütter sind selbst Sklaven oder sie werden es; und dies entweder durch das Völkerrecht, das heißt durch Gefangenschaft im Krieg, oder durch das Zivilgesetz, als wenn sich ein freier Mann, der älter als 20 Jahre ist, sich absichtlich verkaufen lässt, damit er den Kauf teilen kann, Geld“.*

*Justinian's Code. Titel III, Buch I. 3 Das Personengesetz. 533 C. E
Angepasst aus den Instituten von Justinian, Clarendon Press, Oxford,
England, 1913. Byzantinischer Kaiser Flavius Anicius Iustinianus (482-
565). Corpus Iuris Civilis*

Indem sie den Status einer Nation geltend machen,
können Herrscher die Versklavung als einen Anspruch auf Nation
rechtfertigen, der das Naturgesetz oder die Freiheit ersetzt.



Paul Jamin (1853-1903) Maler von die Akademische Klassizismusschule,
Paris, Frankreich⁴⁴

Der Hohe Preis der Freiheit

*Ist es überhaupt in Ordnung zu versklaven?
Natürlich oder national,
Welches Gesetz ist vernünftig?
In Sachen Wiege zu Grabe?*

*Wie viel bedeutet es frei zu sein?
Wäre es genauso gut
Bei einem Spaziergang im Wald
Wenn Jäger der Gejagte sein sollte?*

Gemessen an der Wirksamkeit der 2000-jährigen Kampagne steht die Teilung der Familie im Mittelpunkt einer Strategie, die eine komplizierte, umfassende Planung erfordert. Die römische männliche Elite muss herausgefordert worden sein, einen besseren Weg für die Gewinnung von Reichtum zu finden, als fliehende Opfer zu jagen.

Die Kontrolle und Ausbeutung der zerstreuten ländlichen Bevölkerung erforderte zusätzliche Truppen und zusätzliche Kosten. Nach dem Fall des Römischen Reiches hätte jemand, der an den Türen der Kircheneliten lauschte, dieses Gespräch gehört:

Wie können wir sie dazu bringen, ihr Gold zu uns zu bringen?

Sie sind so weit auf dem Land verstreut, dass wir zu viel Zeit und Mühe verlieren, um sie zusammenzurollen. Was können wir aus der Niederlage Roms lernen? Außenposten von Legionen, die Kelten in die Hügel jagen, sind zu ineffizient.

Nein, jetzt brauchen wir Stealth-Kampagnen, um unser Ziel zu verbergen. Wir werden unsere Handlungen geheim halten.

*Hier ist der Plan: teilen, teilen, teilen.
Wir werden den Kern der Familie knacken, indem wir Männer verherrlichen und Frauen beleidigen.
Halten sie unterwürfig.
Lass sie uns "Vater" nennen.
Lass sie sich vor uns verneigen.
Bruder gegen Bruder anstellen.
Verbreite das Christentum mit dem Schwert.
Beginne heilige Kriege.*

Wir unterscheiden uns durch Kleidung und Autorität.

Neue Sprachen und Skripte erstellen. Politische Linien zeichnen und sie immer wieder ändern.

Halte sie alle verwirrt. Zerstöre ihre Netzwerke.

Übernimm Orten des Sammelns. Einen Priester in jeder großen Halle installieren, um Geständnisse als Teil eines Nachrichtensammelsystems abzulegen.

Beschuldige sie der Täuschung: Nennen sie Barbaren und Heiden.

Droht Höllenfeuer und Verdammnis; säkularen Ausdruck als Ketzerei unterdrücken.

Verbot alle Wissenschaft und Kunst.

Verwenden Sie Körper- und Todesstrafen, auch bei kleinen Verstößen.

Verbrenne Hexen.

Schlage den Terror in den Herzen der Menschen.

Latein als Sprache unserer Kommunikation verwenden.

Schränke es vom Volk ein und lassen Sie keine Bücher in der Zunge haben.

Kontrolliere die mündliche, schriftliche und grafische Kommunikation streng.

Unterrichte nur unser Dogma und lehre es nur Elite-Männern. Die Bevölkerung als ungebildet entlassen.

Inkubiere soziale Klassen und Klassentrennung.

Wir bauen das Imperium von Innen wieder auf.

Zerstörung löscht keltische schriftliche Aufzeichnungen

Die schriftlichen Aufzeichnungen der Kelten litten im Zuge der Christianisierung. Ein kaiserlicher Akt im späten 4. Jahrhundert veranschaulicht das Schicksal der Schrift. Kaiser Theodosius führte einen christlichen Mob an, um die Bibliothek in Alexandria zu zerstören und durch eine Kirche und einen

Martyrerschrein zu ersetzen. Die Bücher wurden als heidnische Gegenstände zerstört.⁴⁵

Bemerkenswert in Alexandria: Hypatia, eine Mathematikerin, die kritisches Denken ermutigte, wurde in einer Kirche vom Missionar Cyrillus und seinen Anhängern getötet.

Hypatia wurde mit den Worten zitiert: „Alle formalen dogmatischen Religionen sind irreführend und dürfen niemals von Personen mit Selbstachtung als endgültig akzeptiert werden. Behalten Sie Ihr Recht zu denken, denn ein falsches Denken ist besser als gar nicht zu denken. Aberglaube als Wahrheit zu lehren, ist eine schreckliche Sache“, zitiert Terry Jones, *Barbarians*, Seite 234.

Sogar Christen waren gegen diese Säuberungen nicht immun. Der Theologe Peter Abelard war angeblich gezwungen, sein eigenes Manuskript nach religiösen Angaben als Häresie zu verbrennen.⁴⁶ Katharentexte aus dem 13. Jahrhundert wurden verbrannt, nachdem die Katharer als Gegenstand eines Kreuzzugs ins Visier genommen wurden. Siehe Haig Bosmajian, *Burning Books*.

Im Rahmen von Inquisitionen wurden vom 12. bis zum 19. Jahrhundert regelmäßig Bücher mit ihren Besitzern verbrannt. Inquisitionen, die als römisches Foltergerät begannen, wurden von der römisch-katholischen Kirche als Mittel zur Bestrafung von Ketzern in öffentlichen Schauspielen durch Verbrennen am Pfahl oder Auto-da-fé angenommen und dauerten bis ins 19. Jahrhundert.

Im Yucatan zerstörten spanische Priester und Eroberer im 16. Jahrhundert nahezu alle Maya-Kodizes, schriftliche Werke, in den etwa 800 Jahre Geschichte dokumentiert wurden. Siehe allgemein Haig Bosmajians *Burning Books*.

In der Regel verbrannten kirchliche Abgesandte, die von spanischen Schwertern unterstützt wurden, im Namen der Religion Bücher über bestehende Kulturen in Nord- und Südamerika sowie auf den Philippinen. Durch diese Politik hat die

Menschheit das Wissen über unbekanntem Wert und Quantität verloren. Aus den Bemühungen Irlands, die griechischen und römischen Manuskripte unter Patrick zu erhalten, und aus den wissenschaftlichen Arbeiten, die im maurischen Spanien in arabischer Sprache gerettet wurden, ist das Ausmaß des Verlusts auf breiterer Ebene nicht vorstellbar.

Ketzer Gesetze führten zum Töten von Frauen und zur Vernichtung von Wissen.

Häresie wurde auf Drängen der christlichen Kirche zu einer kriminellen Handlung. Beamte verfolgten Ketzer 1400 Jahre lang. Die Häresie wurde im 6. Jahrhundert von Kaiser Justinian als strafbare Handlung festgelegt und blieb bis Ende des 18. Jahrhunderts in Kraft.

Durch Verbrennung von Frauen am Pfahl als Bestrafung für Häresie wurden einheimische Völker aus Angst vor dem eigenen und dem Leben ihrer Familienangehörigen unterworfen. Diese Taktik löste Angst aus, entmutigte Rebellion und ermöglichte die Unterdrückung großer Bevölkerungen. Indem sie der christlichen Kirche erlaubte, Ketzerei für Zwecke der Strafverfolgung zu definieren, kannte ihre Reichweite keine Grenzen.

Obwohl das Christentum angeblich im ersten Jahrhundert u. Z. als Kult des Judentums in der Levante begonnen hatte, breitete es sich rasch in die entlegensten Winkel des ehemaligen Römischen Reiches und des gesamten Mittelmeers aus. Der christliche Kirchenstaat setzte effektiv viele imperialistische Methoden Roms ein; Latein wurde zu seiner universellen und exklusiven Sprache, der Militarismus wurde vom Schwert zur Bekehrung genutzt. Tribute und Ablässe finanzierten seine Expansionsbemühungen.⁴⁷

Bereits im 2. Jahrhundert u. Z. züchtigten christliche Schriftsteller in Ägypten Frauen als Verurteilte, die für die Erbsünde verantwortlich waren.

„[Für Frauen] muss schon das Bewusstsein ihrer eigenen Natur Gefühle der Schande hervorrufen.“ Hl. Clemens von Alexandria, christlicher Theologe (um 150-215), *Pädagoge II*, 33, 2.

„In Schmerz wirst du Kinder hervorbringen, Frau, und du wirst dich an deinen Mann wenden und er wird über dich herrschen. Und weißt du nicht, dass du Eva bist? Gottes Satz hängt immer noch von deinem ganzen Geschlecht ab und seine Strafe lastet auf dir. Du bist das Tor des Teufels; du bist diejenige, die zuerst den verbotenen Baum verletzt und das Gesetz Gottes gebrochen hat. Du hast dich um ihn herum gezwungen, von dem der Teufel nicht die Kraft hatte, ihn anzugreifen. Mit welcher Leichtigkeit haben Sie dieses Gottesbild zerstört: Mann! Wegen des Todes, den du verdient hast, musste sogar der Sohn Gottes sterben... Frau, du bist das Tor zur Hölle“. Tertullian, *„der Vater des lateinischen Christentums“* (um 160-225).

Im Jahr 386 wurde in Trier ein spanischer Bischof namens Priscillian verbrannt; Dies war die erste bekannte Todesstrafe für Häresie.

Auf der Suche nach Heiden und Ketzern trieben Kriegermönche das Christentum mit dem Schwert nach Europa. Kreuzzüge, die im 8. Jahrhundert in Reconquista in Spanien und Portugal begannen, dauerten bis ins 13. Jahrhundert.

Ab dem 12. Jahrhundert benutzte die Kirche „Die Inquisition“, um die Häresie herauszufinden. Inquisitoren bestimmten die Strafe für die Nichteinhaltung der kirchlichen Lehren, einschließlich des Todes durch Verbrennen im

Scheiterhaufen. Folter wurde benutzt, um Geständnisse zu erzwingen. Bis zum Ende des 13. Jahrhunderts waren Inquisitoren in ganz Kontinentaleuropa installiert.

Katharen in der Region Languedoc in Südfrankreich waren das Ziel eines heftigen Gemetzels im sogenannten Albigenianischen Kreuzzug (1208-1241). Obwohl die Katharer als Christen anerkannt wurden, erlaubten sie weiblichen spirituellen Führern, offizielle Pflichten zu erfüllen.

Zusammen mit den Katharern hat die Kirche zwei andere Gruppen wegen ihrer Gleichbehandlung von Frauen als Ketzer ausgewählt. Die als Philanthropen bekannten Gnostiker verzichteten auf materiellen Wohlstand und die Beginen bildeten Kollektive nichtreligiöser Frauen in Belgien. Nach der schriftlichen Orthodoxie des 13. Jahrhunderts:

„Was die individuelle Natur angeht, so ist die Frau mangelhaft und missverstanden, denn die aktive Kraft des männlichen Samens neigt dazu, ein perfektes Abbild des männlichen Geschlechts zu erzeugen; während die Produktion der Frau von einem Defekt der aktiven Kraft oder von einigen herrührt materielle Unwohlsein oder sogar von einem äußeren Einfluss.“ –Thomas von Aquin, Doktor der Kirche, 13. Jahrhundert.

Das Brennen auf dem Scheiterhaufen hat die Kelten terrorisiert

Die Verfolgung der Häresie schickte eine Nachricht mit so grausamen Strafen, dass die gesamte Bevölkerung terrorisiert wurde. Als Frauen als Hexen verurteilt und am Pfahl lebendig verbrannt wurden, geschah dies auf Anordnung der Kirche und als öffentliche Veranstaltung.

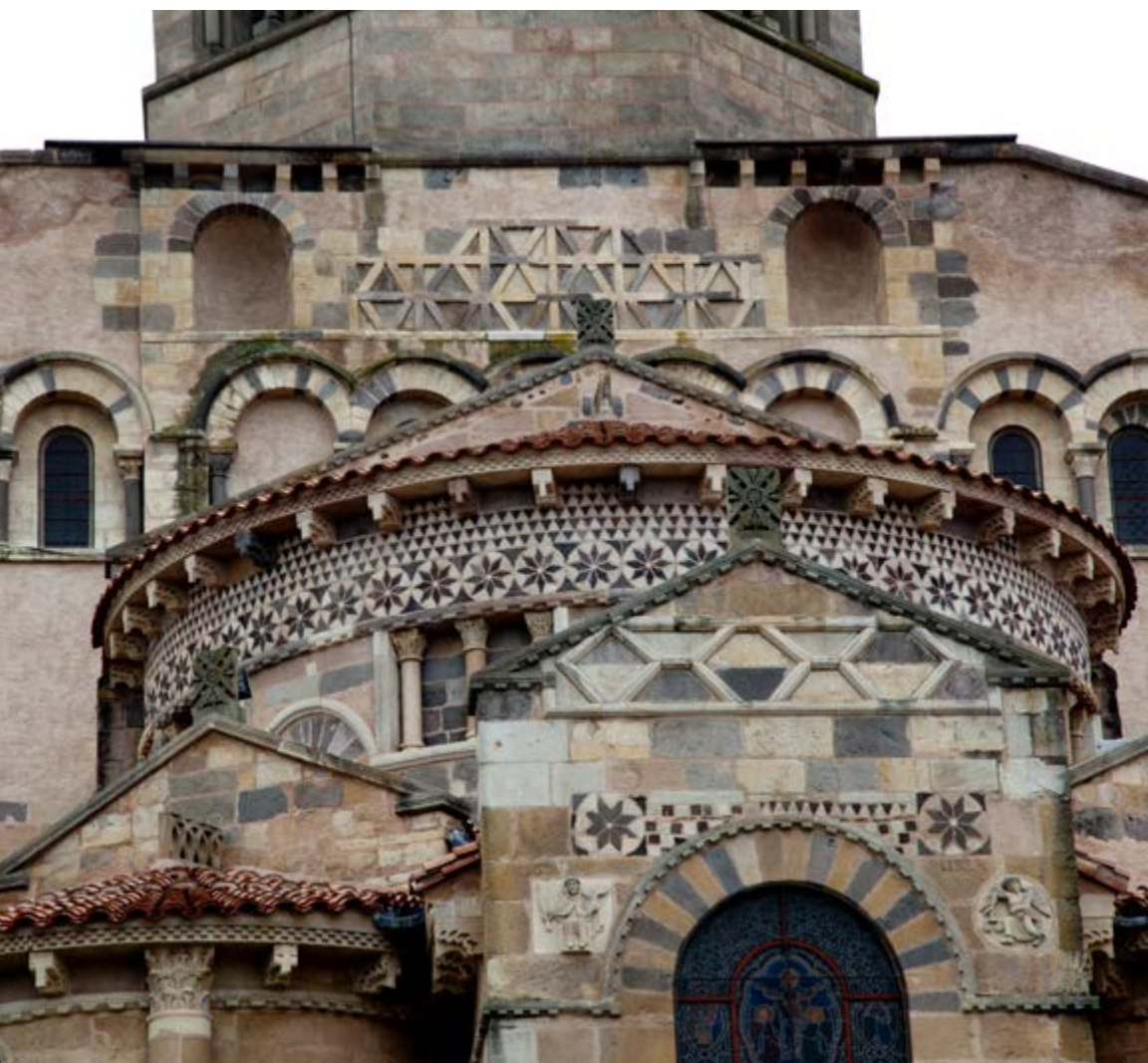
Massive Hexenprozesse wurden von einem Bischof in Würzburg (Deutschland) ab 1626 durchgeführt, wobei Schätzungen zufolge 900 Personen der Hexerei angeklagt und getötet wurden.

Die Anzahl der Hinrichtungen für Hexerei wird von Experten auf 40.000 bis 100.000 geschätzt, von denen die Mehrzahl Frauen waren. Seine große Reichweite umfasste englische, irische, schottische, italienische, belgische, französische, schweizerische, deutsche, österreichische, polnische, schwedische, norwegische, dänische und finnische Frauen, die hauptsächlich zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert hingerichtet wurden. (Siehe Alan Kors *Witchcraft in Europe*).⁴⁸



Würzburg, Deutschland

ORTE SUM ANZEIGEN DER KELTISCHE KULTUR



Issoire, Auvergne, Frankreich

KELTISCH VON DESIGN

*Die Kelten waren die Erbauer Europas,
Durch ihr Handwerk gedenken;
Unterscheidung durch Produktivität
Diese Overlords beanspruchten ihre eigenen.*

*Hügelwälder, Burgen, Wassergräben
Eisenschmiede und Spiralen
Baumkreise, große Versammlungshallen,
Weinkeller, Felder und Pavillons.*

*Koriander, bunte Stoffe,
Komplizierte Muster, naturbasiert,
Pflanzen, Reben, Blätter und Blüten
Geschnitztes Metall, Stein, Holz,
auf Papier geschrieben.*

*Höfe, Scriptoria, gestreifte Bögen,
Runde Banquettische und Stühle
Gold-, Eisen-, Salz- und Mauerdörfer
Feste, Schlemmen und Messen.*

*Bleiglas, gewölbte Decken,
Konische Schieferdachspitzentürme.
Clevere Reliefs, schlanke Säulen
Hinweis auf Kelten damals und jetzt.*

In diesem Abschnitt werden Hinweise zum Erkennen von Orten erläutert, an denen keltischer Einfallreichtum und Handwerkskunst möglicherweise vorhanden sind. Spezifische Vorschläge sind im Anhang aufgeführt. Diese Hinweise sollen als Katalysator für weitere Untersuchungen dienen. Leser werden aufgefordert, das Internet kontinuierlich nach keltischen Verbindungen zu durchsuchen. Keltische Bestattungen, Caches, Dörfer und andere Relikte werden nach wie vor gefunden und erweitern diese Forschungsbereiche.

Die vorchristliche Ära bis zum 5. Jahrhundert von Rom

Goldene Drehmomente, goldene konische Hüte, Goldmünzen mit Pferd und Rad, komplizierte Kugeln - alles Objekte, die für die alten Kelten von höchster Bedeutung sind. Kelche zum Feiern von Ehen, ein zeremonieller Hut mit einer Form, die immer noch Fröhlichkeit weckt, das 8-Spike-Rad, das dem keltischen Kreuz sehr ähnlich ist - das sind die Embleme der vorchristlichen Kelten.⁴⁹

Wie man auf die keltische Seite Europas blickt, variiert je nach Epoche und Ort. Die meisten Fundstücke aus der Zeit vor dem 5. Jahrhundert stammen aus dem Untergrund. Grabkammern und in Hügeln begrabene Wertgegenstände sind zwei Hauptquellen keltischer Schätze.

Aus archäologischen Ausgrabungen vorchristlicher Stätten leiten bestimmte Gemeinsamkeiten Hinweise. In diesem Abschnitt werden allgemeine Kriterien für eine frühe keltische Besiedlung aufgeführt.

Thermalquellen

Risse in der Erdkruste, wo uralte heiße Quellen heute noch fließen, können Landschaften zeigen, die von Ahnenaugen gesehen wurden. Frühe keltische Völker wählten diese thermischen Quellen als Hauptstandorte für die Besiedlung.⁵⁰

Die heißen Thermalquellen der Kurorte, die sich über die keltische Welt erstrecken, geben einen besonderen Einblick in den Lebensstil, der historisch mit warmem Wasser in Verbindung gebracht wurde.



Karlsbad, Böhmen, Tschechische Republik, Kolonnade der heißen Quellen

Die bemerkenswert schöne Verschmelzung von Architektur, Parks, Erholungs- und Therapieangeboten begann wahrscheinlich als ganzheitliches Zentrum für umfassendes Wohlbefinden.

Beweise dafür leben in deutschen Gegenden wie Windisheim in Deutschland, Sloweniens Dobrna, Österreichs

Villach, Karlsbad in der Tschechischen Republik, Frankreichs Bourbonnais-les-Bains und Englands Bath.

Der fränkische Keltenzweig hat das Spa zu einem Meisterwerk gemacht. Im östlichen Teil des fränkischen Reichs des 9. Jahrhunderts, Karlsbad in der Tschechischen Republik und Karolus Therme in Aachen (Deutschland) zeigen die Weite des ehemaligen Reichs. Sie tragen auch ein gewisses Glanzgefühl aus diesen Zeiten.

Natürliche heiße Quellen knüpfen an fränkische Zeiten an und dienen als Ausgangspunkt für spätere Fäden. Wie in der Antike gelten diese Bäder noch als heilend.

Die heutigen Einrichtungen bieten möglicherweise mehrere Pools mit unterschiedlichen Temperaturen, Warm- und Kaltwasserdüsen von oben, Ganzkörper-Bubble-Lounges und -Seitendüsen, Kanäle mit Strömungen, Wasserrutschen, Innen-Außenpools und Schwimmbecken. In den umliegenden Parks und Gärten können Sie spazieren gehen und aktiv Sport treiben.



Snovik-Thermen, Slowenien

Diese Verbindung der Thermalbäder und Parks mit den therapeutischen und erholsamen Vorteilen steht im Einklang mit der keltischen Ehrfurcht für die Natur und führt ihren alten traditionellen Lebensstil fort.

Dörfer in den Weinbergen

Überraschenderweise tauchen Weinkeller im Dorf schon früh in der keltischen Kultur auf, sicherlich vor der aktuellen Ära. Pavillon-Werkstätten, Heldensaal, geschlossener großer Saal, unterirdischer Weinkeller, alle mit Parks und Gärten durchsetzt, umgeben von kilometerlangen Hügeln und Hügeln von Weinbergen und Wäldern. Ist diese Einstellung nicht ein Anhaltspunkt für Winzer, Gärtner, Töpfer, Weber, Jäger, Sammler?

Rund 70 Kilometer nördlich von Wien wurde ein solches Lager gefunden und umgebaut.



Sandberg, Österreich, Standort eines keltischen Dorfes mit Weinkellern

Damals wie heute ist die schöne, fruchtbare Oase Sandberg nach dem Überwintern in den unzähligen Thermalquellen in Frankreich, Deutschland, Österreich und Slowenien ein perfektes Ziel für Frühling und Sommer. Stellen Sie sich vor, Sie kehren nach Sandberg zurück, nachdem Sie an einer heißen Thermalquelle überwintert haben.

Es liegt auf der Hand, dass einige Wanderungen wetterbedingt waren: in wärmeren Monaten Gärten zu pflegen und Tiere zu hohen Weiden zu bringen, in kalten Gegenden jedoch nahe an den natürlichen Wärmequellen.

Strategische Festungen

Andere Spuren keltischer Wohngewohnheiten stammen von Hügelcastellen und Hügelcastellen, die auf keltisch „Dunum“ genannt werden,⁵¹ auf Lateinisch „oppida“. Besonders in Frankreich, Deutschland, Österreich und Slowenien enthalten Museen, die Ausgrabungen nahe stehen, häufig Gegenstände, die vor Ort gefunden wurden.



Magdalensberg, Österreich



Ansicht von Magdalensberg, Österreich

Staatliche Museen in Belgien, Frankreich, Deutschland, Österreich und Slowenien sind wertvolle Aufbewahrungsorte für Artefakte aus der Eisenzeit, und das Peabody-Museum in Harvard hält mehrere Tausend aus Slowenien.

Bergfestungen und Dunum wie Bibracte und Alesia (Frankreich), Donnersberg und Manching (Deutschland) sowie Bergfestungen von Magdalensberg (Österreich), Magdalenenberg (Deutschland) und Magdalena Gora (Slowenien) belegen die von Kelten wiederholt und allgemein geltende Verteidigungshaltung. Bis heute haben mehr als 200 Hügel auf dem ganzen Kontinent ihre Schätze eingebracht.

Obwohl Paris als bedeutender Ort für die keltische Besiedlung gedient hatte, bleiben seltene sichtbare Spuren. In Nanterre, wenige Kilometer westlich und wahrscheinlich der ursprüngliche Standort der keltischen Siedlung in dieser Region, wird ein keltisches Dorf enthüllt, während Straßen gebaut und Kellerräume ausgegraben wurden.

In vorchristlichen Tagen folgte der Lauf der Seine einem etwas anderen Weg und bildete Inseln, die den Durchgang erleichterten. Die Ile de la Cité wurde als der erste von den Pariser Kelten bewohnte Ort identifiziert.

Gemessen an der Anzahl von Schatzkammern, die in Hügeln begraben gefunden wurden, kam es häufig zum Zwischenspeichern weltlicher Güter. In Neu Bamberg (Deutschland) befanden sich die täglichen Wohnungen auf dem Flachland. Bei Gefahr flüchteten die Menschen zu den bewaldeten Hügeln und gruben unterwegs ihre Schätze in den Boden.⁵²

Schutzhütten am Wasser

Flussufer waren Anziehungsorte für die frühen keltischen Dörfer und vor allem Schleifen und Inseln im Fluss, die die Ansicht, der sich nähernden Gefahr erlaubten. Diese Naturschutzgebiete haben später zu der Idee von Wassergräben als Schutz für Burgen geführt.



Tours, Frankreich

Im Loiretal bietet die Stadt Tours mittlere Flussinseln, die sie für frühkeltische Siedlungen zu Verteidigungszwecken und als Grenzübergang zu europäischen Handelswegen attraktiv machten.

Sowohl bei der Verteidigung als auch bei der Bewässerung hatten die Wasserstraßen erhebliche Vorteile, die die Kelten entwickelten. Für die Sicherheit, Zugänglichkeit und Produktion wurden frühe Abteien häufig an Stellen im



Novo Mesto, Slowenien. Wikipedia-Foto

Fluss mit Schleifen und Seen aufgestellt. In einigen Fällen können topographische Merkmale wie Wasserstraßen und Klippen immer noch Spuren ihrer Errungenschaft als Erdwerksprojekte beinhalten.⁵³

Schleifen in einem Fluss oder bauen in einen See bilden einen natürlichen Burggraben um das Land innerhalb der Schleife und bieten einen Verteidigungsbereich.⁵⁴ Monthermé in Frankreich und Novo Mesto in Slowenien zählen zu den besten Beispielen.

Ein paar Kilometer nordöstlich von Novo Mesto erweitert sich der Krka-Fluss und bildet eine Insel in der Mitte. Von diesem kleinen Stückchen Land, das als Otočec bekannt ist, kann ein 360-Grad-Vorteil erzielt werden.



Otočec, Slowenien, Fluss Krka

Nördlich des Flusses liegen heiße Quellen mit einem umfangreichen Komplex von Bädern, Parks und Unterkünften.

Die Umgebung der Krka-Schleife und der Insel hat Tausende von keltischen Artefakten hervorgebracht, von denen einige vor dem Ersten Weltkrieg von der Herzogin von Mecklenburg entdeckt wurden. Sie begann ihre Ausgrabungen in Bogensperk oder Wagensberg auf Deutsch. Keltische Siedlungen und Schutzhütten machen das gesamte Gebiet im Südosten Sloweniens von historischer Bedeutung.

In der Antike gehörte das Herzogtum Carniola wahrscheinlich zu Pannonia und gehörte zum fränkischen Herzogtum Carantania. Später wurde es in Kärnten, die

Steiermark, Krain und andere unterteilt. Diese drei gehörten wiederum zum österreichisch-ungarischen Imperium, das dann zu Jugoslawien und Österreich wurde, ein Teil davon ist jetzt Slowenien.

Heuneburg, ein weiteres Beispiel für keltische Siedlungen am Wasser, übersieht eine strategische Überquerung der Oberen Donau. Heuneburg und das dazugehörige Museum zeigen eine Rekonstruktion dieses wichtigen keltischen Dunums.

Auf hohen Klippen gelegen, blickt der Ort auf Meilen des Flusses und seines Tals. Diejenigen, die sich nähern, müssen sowohl dieses breite Land als auch den Fluss durchqueren, um das Fort zu erreichen. Dem Grat folgend, erstrecken sich überdachte Flurkorridore entlang eines Dorfes, das aus einem Wohnviertel, einem Werkstattviertel und einem großen Gebäude besteht, das als gemeinsames Versammlungshaus diente. Die Klippen hier wurden mit umfangreichen antiken Erdarbeiten gemäß den Informationen vor Ort erweitert.

Eine Gemeinde am Neuenburgersee in der Schweiz gibt der La Tène-Zeit, der späten Eisenzeit von etwa 500 v. u. Z. bis in die heutige Zeit, als in der Metallproduktion große Fortschritte



Heuneburg, Deutschland, keltisches Dorfmodell

gemacht wurden, ihren Namen. Die La-Tène-Bezeichnung für die Epoche basiert auf der Revolution im keltischen Design und der Ornamentik, die hier stattgefunden hat.⁵⁵

Das Kunsthandwerk machte in dieser Zeit einen großen Schritt nach vorne.

Hallstatt, Österreich, gibt der frühen Eisenzeit (um 850-500 v. u. Z.) seinen Namen. Die Eisenschmelztechnologie wiederum hat Innovationen in vielen Bereichen des Lebens vorangetrieben, von Konstruktionsnägeln, Werkzeugen und Waffen bis zu Klammern, die als "Fibula" bezeichnet werden und die Kleidung zusammenhielten.

Befestigte Städte und Weiler

Um keltische Siedlungen herum wurden Mauern errichtet, um die Bewohner zu schützen. Die Verteidigung gegen mächtige, dauerhafte Bedrohungen machte den Bau von hohen Mauern mit sehr sorgfältig angeordneten Eingangstoren um die Wohngruppen erforderlich, wie immer wieder zu sehen ist.



Wysburg, Deutschland



Carcassonne, Frankreich

Städte wie Villingen, Memmingen und Nürnberg in Deutschland sowie Brügge und Brüssel in Belgien zeugen von massiven Bedrohungen, denen die Bewohner ausgesetzt waren. Angesichts des starken Anstoßes, die Menschen im Inneren zu schützen, spricht noch immer die Schönheit dieser Mauern und Türme beredt davon, wie wichtig es war.



Nürnberg, Deutschland



Worms, Deutschland

Die Mauer um Worms am Rhein hat eine besondere Bedeutung. Barbetomagus, wie es in keltisch vor seiner Umbenennung auf Deutsch genannt wurde, war der Ort, an dem die Burgunder schließlich die Römer vor dem Zusammenbruch des Römischen Reiches 476 unserer Zeitrechnung besiegten.

Zuvor hatten die Römer jedoch die Burgunder in einer Schlacht besiegt, die sich wahrscheinlich im 3. oder 4. Jahrhundert unseres Zeitalters ereignet hatte und vom Nibelungenlied in Erinnerung gerufen wurde, das lange als das erste große heroische Epos in deutscher Sprache gefeiert wurde.

Die Geschichte wurde 800 Jahre nach den Ereignissen in Mittelhochdeutsch niedergeschrieben.

Tolle Hallen

„Decke die Hallen auf“ bietet Einblicke in die großen Festlichkeiten während der Ferienzeiten: Stechpalme und Mistelzweig zieren die Torbögen, helle Farben der fröhlichen



Asparn-an-der-Zaya, Österreich, Wiederaufbau



Heuneburg, Deutschland, Wiederaufbau

Kleidung, Lachgeräusche durch die fröhlichen Menschenmengen, Weihnachtslieder wie "Schmückt die Säle" mit voller Stimme.

In den frühen keltischen Dörfern war das größte und beste Gebäude der großen Halle, dem Ort der Feste, vorbehalten. Ein Beispiel für die große Halle an einem einzigen Standort, die mehrfach umgebaut und erweitert wurde, findet sich bei der laufenden Ausgrabung in Titelberg, Luxemburg.

In kleinen ländlichen Dörfern auf dem Lande behauptet eine Festhalle oder ein Salle de Fête die erste Position, in der Hochzeiten,



Hochdorf, Deutschland, v. u. Z., große Halle



Crossraguel-Abtei, Großbritannien, 13. Jahrhundert

Geburtstage, Ruhestandsfeiern und andere bedeutende Ereignisse für Lebensereignisse stattfinden. Es ist nicht unvernünftig anzunehmen, dass diese öffentlichen Treffpunkte schon seit Jahrtausenden Vorrang hatten, als sie in prähistorischen Zeiten im Mittelpunkt standen. Es ist auch wichtig anzumerken, dass die grundlegende physische Struktur der Festsäle jeder Ära keine offensichtliche Verbindung zu Religion aufweist.

Um einen Festsaal in eine Kirche umzuwandeln, bedarf es wenig Modifikationen: Ersetzen von Tischen durch Bänke, Hinzufügen von religiösen Symbolen und Einrichtungsgegenständen und manchmal das Errichten von Bögen.

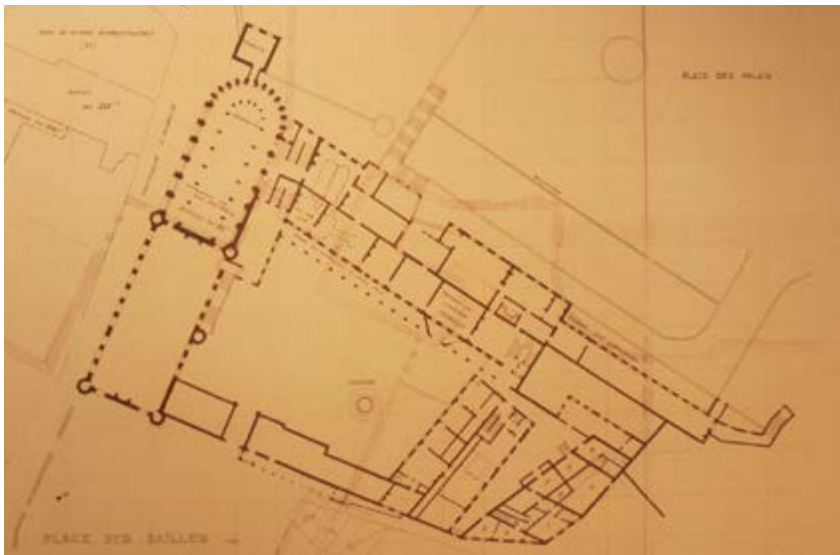
Im Herzen von Marburg, Deutschland, befindet sich die Elisabethkirche, die die Bezeichnung Hallenkirche trägt. Als Kombination aus keltischer Halle und christlicher Kirche scheint diese Appellation die Übernahme der Halle durch die Kirche zu

demonstrieren, die mittelalterliche Umwandlung des Dorfes, das zu allen gehörte, zu einem religiösen Gebäude für die wenigen.

Als architektonischer Begriff hat "Hallenkirche" jedoch die Bedeutung erhalten, dass ein Deckenstil verwendet wird, der im gesamten Gebäude die gleiche Höhe hat und nicht in der Mitte aufsteigt. Ortsnamen, die "Halle" und "Salle" enthalten, können die vorherige Funktion als Treffpunkt für die gesamte Gemeinschaft angeben.

Suchen Sie nach einer keltischen Präsenz in "Hallstatt", "Halle", "Schwäbisch Hall", "Maria Saal", "Saalfeld", ob die ursprüngliche Halle noch existiert oder nicht. Entfernen Sie geistig die religiösen Fallen und öffnen Sie die Bögen, um sich an das erinnern zu können, was möglicherweise das keltische Design, das Handwerk und die Dekoration war.

Die meisten innovativen Ideen würden wahrscheinlich ihre erste Inszenierung in der großen Halle finden. Von neuen Flößersystemen bis hin zu den kompliziertesten goldenen Chalice-Modellen werden die Hersteller ihre Innovationen zeigen, indem



Brüssel, Belgien, Coudenberg-Zeichnungen, Renovierungen aus dem 17. Jahrhundert

sie sie in voller Ausstellungsfläche zeigen, wo sie ihre Versammlung inspirieren und genießen können.

Diese Ausweisung des Festsaals als lebendiges Museum - von der Technik bis zur Kunst - lässt sich auch im 17. Jahrhundert in den Ergänzungen und Erweiterungen des Festsaals des Coudenberg Schloss in Brüssel nachweisen.

Frühe Einzelwohnungen bestanden hauptsächlich aus Schlafplätzen mit minimalem Platz für die Zubereitung von Speisen und Speisesaal und einer kleinen Werkstatt, die typischerweise mit einem Webstuhl ausgestattet ist. Der große Saal diente als Gemeinschaftssalon, Salon, Wohn-, Ess- und Aufenthaltsraum, in dem Gesang, Tanz, Schlemmen und Zusammenkünfte aller Art stattfanden. Es stellte auch die Gemeinschaft als Ganzes für Besucher und Gäste vor.

Vergleichen Sie diese Funktionen mit denen einer Kirche. Diejenigen, die eine Kirche betreten, müssen sich als Diener beugen, flüstern und eine Haltung der Unterwerfung unter männlichen Herren einnehmen. Die Atmosphäre ist von Angst, Zorn und Schuldgefühlen geprägt, nicht von Festmahl, Tanz und Gesang. Durch den Ausschluss jeglicher weiblicher Gottheiten und die Verunglimpfung von Frauen, die Eva als Allegorie verwenden, unterscheidet sich diese Szene wesentlich von der keltischen Nutzung der großen Hallen.

Berücksichtigen Sie beim Besuch früher Bauwerke den Lebensstil, den das ursprüngliche Design bietet, egal ob es sich um Gemeinschafts- oder Meisterbedienungen handelt. Beachten Sie, ob Bögen eingemauert wurden. Wenn ja, stellen Sie sich den Unterschied in Licht, Luft und Stimmung vor, den offene Bögen für Festsäle gemacht hätten. Achten Sie auch auf naturnahe, dekorative Motive, die auf ein ursprüngliches keltisches Design hindeuten.

Berücksichtigen Sie den Ort; Eine abgelegene, bewaldete oder hügelige Umgebung trifft Kelten mehr als Römer oder Feudalherren. Die Kelten wählten gewöhnlich Orte weit weg von den wichtigsten europäischen Routen und zerstreuten sich aus demselben Grund in kleine Weiler.

Archäologische Ausgrabungen zeigen, inwieweit die prähistorischen Kelten Ingenieur- und Konstruktionskunst schätzten, und es besteht kein Grund zu der Annahme, dass sie dies in der aktuellen Zeit nicht fortsetzen würden. Auf der anderen Seite stützten sich die Overlords für ihre Projekte auf unfreiwillige Arbeit, weil ihre Mentalität die Römer und Feudalherren davon abhielt, sich für etwas zu entscheiden, was sie als niedrigere Aufgaben betrachteten.

Kreis der Bäume



Coucy, Frankreich, Apple-Karten

Naturliebende Kelten waren dafür bekannt, sich in natürlicher Umgebung zu treffen, um ihre wichtigen Themen zu besprechen, insbesondere in Baumhainen. Es ist noch möglich, 12 gleichmäßig verteilte Bäume zu finden, die einen perfekten Kreis



Glauberg, Deutschland, Goldkette

bilden, insbesondere an Orten, die für die keltische Kultur von historischer Bedeutung sind. Suchen Sie nach weiteren Anzeichen für die Einhaltung keltischer Verhaltensweisen in der Umgebung.⁵⁶

Design



Speyer, Deutschland, Historisches Museum der Pfalz

Die Kunst gibt Hinweise auf wichtige Elemente des keltischen Lebens.

Als das am meisten geschätzte Metall signalisiert Gold wertvolle Gegenstände und Zwecke. Gold in einer Grabkammer würde Respekt für den Verstorbenen durch ein Geschenk einer anderen Person zeigen oder dass der Gegenstand während seines Lebens geschätzt wurde.

Es scheint banal zu sein, dass vor 3000 Jahren ein kegelförmiger Hut für Geburtstagsfeiern benutzt worden wäre. Goldene Hüte wie diese wurden jedoch in verschiedenen Teilen Europas gefunden, sodass das Konzept offenbar geteilt wurde.



Suessiones-Münze der Kelten in Belgica, v. u. Z.

Andere Beweise werden mit dem letzten Foto des Buches geliefert.
Bitte suchen Sie noch einmal nach diesem Hut.

Kelten benutzten das stilisierte Pferd und das 8-Speichen-Rad als übliche Motive ihrer Kunst. Eichenblätter, Eicheln, Blumen,



Ljubljana, Slowenien, Nationalmuseum



St. Germain-en-Laye, Frankreich, Nationales Archäologisches Museum

Reben kommen in vielen Formen und Materialien vor, in Stein, in Schmuck, in Töpferei, in Münzen.

Im Design tendierten Kelten dazu, Funktion und Ästhetik zu verschmelzen. Gewöhnliche Geräte können ungewöhnliche Fähigkeiten, Zeit und Fachkenntnisse bei ihrer Herstellung widerspiegeln. In Slowenien wurden viele verzierte Schwertgriffe und Metalleimer gefunden.



St. German-en-Laye, Frankreich, Nationales Archäologisches Museum



Ljubljana, Slowenien, Nationalmuseum, Situla

Verzierungen auf Sattel und Zaumzeug unterstützen auch die Auffassung, dass Kelten Pferde hochgeschätzt haben. Die Feinheit der Arbeit lässt auf einen besonderen, wahrscheinlich zeremoniellen Gebrauch schließen.

Die Fortschritte in der Metallurgie während der Eisenzeit bedeuteten einen allgemeinen Anstieg des Lebensstandards. Von neuen Schmuck- und Ziertechniken bis zu verbesserten Wagenrädern und Konstruktionsfähigkeiten bedeutete die Entwicklung von Eisenschmelzen und Schmieden einen großen Schritt über Bronze.

In der Gegend von Novo Mesto wurden hunderte von Eiseneimern zum Mischen von Wein, genannt Situla, entdeckt. Der im nahegelegenen Vače gefundene Eimer zeigt Lauffrieze mit



*Oben: As-
purn an der
Zaya, Öster-
reich, Schild;
unten:
Kirchberg,
Deutschland*





Szenen von Pferden und Kriegerern zu Fuß und Feiern. Ein häufiges Motiv beinhaltet die Triskele, eine dreifache Spirale, die einen Kreis bildet.



Ljubljana, Slowenien, Nationalmuseum, Glas aus dem 1. Jahrhundert der heutigen Zeit, Spielzeug wahrscheinlich aus der La Tène-Zeit, auch aus Ljubljana

Glas und Ton

Glas wäre wertvoller als Gold gewesen, wenn es nicht so zerbrechlich gewesen wäre. Auch die Zerbrechlichkeit der Töpferei beschränkt das Überleben bis heute.



Ljubljana, Slowenien, Nationalmuseum, Glas aus dem 1. Jahrhundert der heutigen Zeit, Spielzeug wahrscheinlich aus der La Tène-Zeit, auch aus Ljubljana



Trannes, Frankreich

Fahrbahnen

Straßen, die lange Zeit den Römern zugeschrieben wurden, werden heute als keltisch bezeichnet. Die Gemeinsamkeiten bei der Gestaltung von Gebäuden und Artefakten, die jetzt in ganz Europa und auf den britischen Inseln aus der Eisenzeit entdeckt wurden, bestätigen, dass die Kelten ein ausgedehntes Netzwerk an Verbindungen und Kommunikationen unterhielten.

„Die Ergebnisse des Biographen und Historikers Graham Robb stellen zwei Jahrtausende in Frage, in denen er über das Eisenzeitalter in Großbritannien und Europa und das stereotype Bild der Kelten als barbarische, abergläubische Stämme nachgedacht hat“, heißt es in einem Bericht seines 2013 in London und in New York veröffentlichten Buches.⁵⁷

Seine Entdeckungen haben Herrn Robb dazu gebracht, Schlussfolgerungen aus den physischen Aufzeichnungen keltischer Orte und den astronomischen und kartographischen Verbindungen zwischen ihnen herzustellen. Die Ausrichtung der wichtigsten keltischen Schutzhütten und Festungen scheint mit einer Präzision durchgeführt worden zu sein, die erhebliche wissenschaftliche Grundlagen erfordert. Er weist auch darauf hin, dass Cäsar Europa nicht mit der Geschwindigkeit hätte durchdringen können, ohne ein Netz bestehender Straßen.

Der römische Zweck unterschied sich auch vom keltischen. Römerstraßen unterstützten die militärischen Operationen ihrer Besatzungstruppen. Der keltische Zweck unterstützte die Kommunikation und den Handel. Herr Robb befürwortet die Ansicht, dass die keltischen Druiden sowohl wissenschaftliche Führer als auch Weisen waren und dass die Straßen entlang der Sonnenwanderungslinien in Bezug auf Stammesmigrationen angelegt wurden. Es gibt auch Hinweise darauf, dass Druiden die erste genaue Karte der keltischen Länder erstellt haben, basierend auf ihren Kenntnissen der Astronomie.

Öffentliche Bauarbeiten

Massive Anstrengungen wie Aquädukte und militärische Anlagen wurden zweifellos mit nichtrömischer Arbeit erreicht. Bevölkerungen, die einem Projekt am nächsten sind, wären am leichtesten beherrscht worden. Beispiele wären die 350 km lange Linie des Limes Germanicus von der Nordsee zur Donau, die im 2. Jahrhundert v. u. Z. errichtet wurde, und der 73 Meilen lange Hadrianswall von der Nordsee bis zur Irischen See.

Lingua franca

Hunderte von ursprünglichen keltischen Namen sind auch ziemlich intakt geblieben, wie Alby, Alissas und Gujan in Frankreich; Aartrijke, Ciney, Soignies in Belgien; Alicante, Cieza und Deva in Spanien; Aal, Bonn, Epfach in Deutschland; Bregenz, Glan, Vintl in Österreich; Annan, Brent und Towy in Großbritannien; Ambra, Bologna, Scarnago in Italien; Crisnach, Elze und Lintgen in Luxemburg; Arne, Leyden und Waal in Holland; und Celje, Kranj und Bohinj in Slowenien. Noms de Lieux Celtiques de L'Europe Ancienne gibt umfangreiche Listen.⁵⁸

Ein weiterer Hinweis auf die Erkennung der keltischen Präsenz kommt von der Benennung von Orten und Personen. Kelten benutzten ein pragmatisches System. Sie beschrieben die geographischen Merkmale. Als Beispiele dienen Donnersberg, Sandberg und Hochdorf.

Mont St. Vincent und Mont St. Michel hingegen zeigen eine nachchristliche Initiation, da der Begriff der Heiligen nach dem Beginn der aktuellen Ära auftrat. Physikalische Eigenschaften wie Hoch, Tief, Tal, Zusammenfluss von Flüssen, Sand und Fluss können auf keltische Wurzeln hindeuten.

Endungen in “ia”, “ica” oder “son”, “sonne” bedeuten “Domäne” wie in Slowenien, Belgica, Besançon und Carcassonne.

“Bad”, “Bains”, “Baden”, “Toplice”, “Field”, “Champs”, “Feld”, “Polje”, “Mount”, “Mont”, “Berg” und “Gorje” wiederholen sich rhythmisch in ganz Europa. “Berg” und “Baden” (heiße Quellen) können aus keltischen Gründen für Erstsiedlungen, für Festungen auf dem Hügel oder das ganze Jahr über bewohnt werden.

Was die mögliche Universalität der keltischen Sprache vor der aktuellen Ära anbelangt, so spricht ein Aspekt stark dafür.

Die Geschwindigkeit, mit der die Eisenschmelztechnologie in Europa unterwegs war, spricht dafür, dass Informationen Netzwerke in einer gemeinsamen Sprache oder zumindest in gemeinsamen Sprachen überqueren.

Im Hinblick auf die Komplexität von Eisen muss ein Netzwerk vorhanden sein, damit das Wissen so schnell reisen kann. Ähnlich wie die Tatsache, dass sich Cäsars Armeen aufgrund bestehender Straßen schnell bewegen konnten, konnten Ideen schnell übermittelt werden, da bereits Infrastruktur vorhanden war.

Merowinger aus dem 5. Jahrhundert

Goldene, mit Edelsteinen besetzte Kelche mit zwei Henkeln; Cloisonnefischbroschen; Gold, mit Juwelen besetzte, “paskettierte” Schatullen oder Schmuckkästchen; Schlangemünzen; Blattgold auf illuminierten Manuskripten voller Burgen und natürlichen Motiven von Tieren, Blättern und Blüten - Gold läutete eine dynamische Periode künstlerischen Schaffens ein, als die fränkisch-burgundische Führung die Führung übernahm.

Von der Zeit der Merowinger und Karolinger aus den 5. bis 9. Jahrhunderts neigen die noch vorhandenen Gebäude dazu,



*Gourdon-Schatz, Bibliothèque Nationale,
Paris*

in abgelegenen Gebieten und an Orten zu sein, wo die fränkische Präsenz durchgehend stark genug blieb, um sie zu erhalten.



Namur, Belgien

In Belgien, Frankreich und Deutschland befinden sich an Orten, die oft schon seit Jahrtausenden besetzt sind, Teile aus der Merowingerzeit.

Die Krypta in St. Denis nördlich von Paris stammt aus der Merowingerzeit. Am Jardin de Reuilly entlang der Promenade Plantée erkennt eine Gedenktafel die ehemalige merowingische Domäne, aber es sind keine sichtbaren Spuren davon vorhanden.

Der runde Turm und der Festsaal in St. Floret in der Auvergne stammen aus der Merowingerzeit, aber die gesamte Stadt besticht durch ihre alten Steinhäuser, die wie ein lyrisches Gedicht das Tal hinunterlaufen.



St. Floret, Frankreich, Merowinger Turm, große Halle

Dies ist die Art von Bauwerk, die man an der schroffen Küste Irlands erwarten würde - solides Mauerwerk, das durch Kurven und Bögen aufgeweicht und aufgehellt wurde - und das aus gutem Grund. Konstruktionen und Artefakte aus dieser Zeit haben auffallende Gemeinsamkeiten. Massive Befestigungsanlagen wie die in Metz (Deutschland) zeugen vom Ausmaß der Bedrohung, mit der alle europäischen und britischen Inseln in dieser Zeit konfrontiert sind - und die weit verbreitete Zusammenarbeit, um dagegen zu verteidigen.

Zu Metz zählen auch der frühe Merowinger-Stil und später die mit den Franken verbundenen, konisch gedeckten Türme, die auf das Kontinuum der Bewohner und Stile anspielen.



Metz, Deutschland

Südösterreich hält vor allem in der Umgebung von Klagenfurt noch immer gute Erinnerungen. Um das 4. und 5. Jahrhundert gelangten die Franken aus Pannonien ins Rheinland, was möglicherweise auch dieses Gebiet umfasst hat. Samo, ein fränkischer Führer aus dem 7. Jahrhundert, der die Verteidigung dieses Gebietes anführte, half angeblich dieser mitteleuropäischen Bevölkerung, Angriffe aus dem Osten abzuwehren.



In der Nähe von Maria Saal, Österreich

Der Legende nach heiratete Samo eine wendische Frau, wobei “wendisch” ein Begriff ist, der sich häufig in deutschen Ortsnamen wiederholt. Die Wendischen, die auf verschiedene Weise buchstabiert werden, sind mit den Veneti-Kelten verwandt, die sich hauptsächlich in der italienischen Region Venedig niederließen.



Maria Saal, Österreich

Samo, der Frank, soll Carantania angeführt haben - ein Gebiet, das das moderne Mähren, Schlesien, Böhmen, die Lausitz und Kärnten umfasst. Kärnten ist jetzt zwischen Österreich und Slowenien aufgeteilt. Die verbleibenden ehemaligen Gebiete befinden sich jetzt hauptsächlich in Deutschland, der Tschechischen Republik und Polen.



Herzog Stein, Maria Saal, Österreich

Carantania war als Herzogtum bekannt, also per Definition unter der Verwaltung von Herzögen. In jenen frühen Tagen hatte der Begriff "Herzogtum" höchstwahrscheinlich nichts mit Adel oder Aristokratie zu tun, sondern war zum Zwecke der Verteidigung eine Regierungseinheit.

Offenbar war die Gesellschaft so organisiert, dass der Herzog die Grafschaft anrufen konnte und die Grafschaft ihre Truppen zusammenrufen würde. Bitte beachten Sie, dass die Titel der Bezirks- und Herzogtumsvertreter sowohl beide Geschlechter - Grafen und Gräfinnen, Herzöge und Herzoginnen - enthalten.



Herzog Stein, Maria Saal, Österreich

Der Herzogs Stein, der in einem Park am Straßenrand in der Nähe von Maria Saal (Österreich) ausgestellt ist, wurde für die demokratische Zeremonie verwendet, bevor ein Herzog in ein Amt eingesetzt werden konnte. Bei einem offenen Treffen setzte sich der Kandidat auf den steinernen Stuhl und beantwortete die Fragen eines Vertreters, um eine faire Regierungsführung sicherzustellen. Die Anhörung endete mit einem Schlag ins Gesicht, um das Widerspruchsrecht der Menschen zu garantieren.⁵⁹

Karolinger aus dem 9. Jahrhundert

Die größten Erinnerungen an Karl der Große hängen mit Aachen zusammen, dem Ort, an dem er angeblich im Jahre 800 gekrönt wurde. Aachen liegt etwa 40 Kilometer westlich von Köln, bekannt als Festung Salic Frankens, und am Treffpunkt von Deutscher, Belgischer und Niederländischer Grenze.

Die achteckige Form des ursprünglichen großen Saales von Karl dem Großen wiederholt sich häufig im Entwurf der karolingischen Zeit.

Im 9. Jahrhundert kämpften die fränkischen Vorfahren Karls des Großen wie die in Pannonien des 7. Jahrhunderts seit Jahrhunderten darum, ihre Frauen und Familien frei zu halten. Die zahlreichen befestigten Abteien und Städte, die unter der Führung Karls des Großen blühten, zeugen von der andauernden Androhung der Herrschaft und Versklavung, die auch nach dem Niedergang Roms bestehen blieb.

Als Teil des befestigten Systems gründeten Karl der Große sowie seine Mutter und seine Schwester Abteien. Es gibt nur wenige Spuren, aber diejenigen, die existieren, sprechen schön.

Im Kloster Lorsch befinden sich mehrere rekonstruierte Gebäude von hervorragendem Design. Es liegt in einer ruhigen Gegend südlich von Frankfurt und östlich des Mains.



Aachen, Deutschland

Karls Schwester Gisele diente als Äbtissin im wichtigen Lernzentrum östlich von Paris, der Abtei Chelles. Es ist kein Überbleibsel davon, sondern eine christliche Kirche und ein Friedhof.

Wie aus seiner Wahl des britischen Weisen Alcuin als Berater hervorgeht, Charlemagne wurde als Humanitär bezeichnet, der sich mit Gelehrten aus der ganzen keltischen Welt umgab. Obwohl angeblich sehnte er sich danach, seine letzten Tage in seinem Heimatland zu verbringen, stimmte Alcuin zu, die



Aachen, Deutschland

Abtei in Tours, jetzt in Frankreich, zu führen, einem wichtigen kontinentalen Übergang der Loire mit ihren Flussinseln. Die fränkischen Türme der Abtei bleiben sichtbar, obwohl jetzt eine Privatschule hinter ihren hohen Mauern verborgen bleibt.



Fulda, Deutschland

Wie aus seiner Wahl des britischen Weisen Alcuin als Berater hervorgeht, Charlemagne wurde als Humanitär bezeichnet, der sich mit Gelehrten aus der ganzen keltischen Welt umgab. Obwohl angeblich sehnte er sich danach, seine letzten Tage in seinem Heimatland zu verbringen, stimmte Alcuin zu, die Abtei in Tours, jetzt in Frankreich, zu führen, einem wichtigen kontinentalen Übergang der Loire mit ihren Flussinseln. Die fränkischen Türme der Abtei bleiben sichtbar, obwohl jetzt eine Privatschule hinter ihren hohen Mauern verborgen bleibt.

An den letzten Tagen Karls des Großen wählte er Aachen, das ursprünglich von den Kelten wegen ihrer heißen Quellen besiedelt wurde. Die Amtszeit Karls des Großen wurde von Gelehrten aus ganz Europa hervorgehoben, die an seinen Hof kamen. Nach kirchlichen Maßstäben würde Karl der Große wegen seiner Hingabe an weltliche Studien und Ästhetik sicherlich als äretisch angesehen worden.



Kloster Lorsch, Deutschland



Kloster Lorsch, Deutschland



Tours, France

Die Architektur der Merowinger- und Karolingerzeit wurde aufgrund späterer Ergänzungen und Modifikationen routinemäßig als religiös behandelt. Es ist die These dieses Buches, dass die ursprünglichen Gebäude keine religiösen Dekorationen wie Kreuze, Konessionals und christliche Fenster mit Heiligengeschichten enthielten, sondern dass solche christlichen Identifikationen später von kirchlichen Gesandten auferlegt wurden.



Abtei von Fontfroide, Frankreich, die Ära Karls des Großen



Germigny-des-Prés, Frankreich, die Ära Karls des Großen

In einer Kuppelhalle aus der Karolingerzeit, in Germigny-des-Prés östlich von Orléans, kann man sich kaum etwas anderes vorstellen als einen runden Tisch mit König Arthur und seinen Rittern, umgeben von bunten Flaggen und Fahnen.

Doppelte, schlanke Säulenbögen, die hoch in der Kuppel platziert sind, lassen Licht und Luft durchströmen. Die Stadt liegt eingebettet in eine Schleife in der Loire südöstlich von Orleans, der Heimatstadt der Maid of Orleans, Jeanne d'Arc.

Naturmotive in der karolingischen Kunst

Besatzungsarmeen von Römern, Kreuzrittern oder anderen späteren kaiserlichen Truppen bauten offensichtlich keine europäischen Gebäude.

Während des Mittelalters müssen Jahrhunderte der Bauarbeit stattgefunden haben und nicht überlebt haben, aber römische Ruinen sind noch erhalten. Es ist nicht weit hergeholt anzunehmen, dass die Zerstörung von Gebäuden unter römischem Einfluss stattgefunden hat, im Einklang mit ihrer üblichen Praxis als Eroberer der Zerstörung der nichtrömischen Kultur.



St. Benoît, France



St. Denis, Frankreich

Auf den ersten Blick scheint es, dass um das 12. Jahrhundert ein politischer Wandel stattgefunden haben muss, der die Zerstörung von Monumenten gestoppt und stattdessen Gebäude wie Festhallen, Abteien und Schlösser neu gestaltet hat. Die beträchtlichen technischen, architektonischen und baulichen Fähigkeiten, die sich in den Kathedralen, Schlössern und Abteien widerspiegeln, hätten nicht auf einmal entstehen können.

10. bis 14. Jahrhundert

Sehen Sie mit einem scharfen Auge die Ruinen und Rekonstruktionen mittelalterlicher Abteien nach ursprünglichen keltischen Elementen, die möglicherweise noch vorhanden sind.

Ab dem 10. bis 12. Jahrhundert wurden Abteien in ganz Großbritannien und Europa gegründet, vielleicht sogar zu Tausenden. Von früheren Abteien des 5. bis 7. Jahrhunderts war bekannt, dass sie von Frauen und Männern zur Teilnahme aller gegründet wurden. Mit einigen Ausnahmen haben Abteien im ganzen Mittelalter in dieser Richtung weitergemacht.



Abtei von Žiže, Slowenien

Nun wird natürlich “Abtei” durch nur Männer “Kloster” ersetzt, in denen Frauen verboten sind. Wie, wann und warum diese dramatischen Veränderungen stattfanden, verdient eine weitere Untersuchung, insbesondere im Hinblick auf die erstaunlichen Entwicklungen im Design der Abtei in dieser Zeit.

Abteien in der mittelalterlichen Literatur genossen einen ausgezeichneten Ruf für entspannte Gastfreundschaft. Diese abgelegenen Heiligtümer fungierten als Gasthäuser, in denen Reisende willkommen geheißen wurden. Sie boten nicht nur Nahrung, Trankopfer, Unterkunft und Gesundheitsfürsorge, sondern auch die Möglichkeit einer breiten Beteiligung von der Weinlese bis zur Kalligraphie.

Überreste früherer Abteien bieten die Möglichkeit, Rahmenbedingungen, Organisation und Architektur zu sehen, die Universitätsgemeinschaften vorwegnehmen, die in innovativen, inspirierenden Umgebungen arbeiten und studieren.

Sogar die Ruinen dieser Abteien behalten oft die traditionelle Gnade, die sie vor der christlichen Eroberung verkörperten und legten sie als exklusive männliche Bastionen wieder auf.

Auf einer noch grundlegenden Ebene der Netzwerke haben Familiengewerkschaften des Mittelalters keltische Familien sozial sowie geografisch und defensiv wiedervereinigt. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür ist die slowenische Celja. Auf dem Vorgebirge mit Blick auf den Fluss Savina und in der Stadt sind die Domänen der Grafen von Delje als Museen für die Öffentlichkeit zugänglich. Sie könnten als Schutzhütten fungiert haben.⁶⁰

Die Ehen des 12. Jahrhunderts verbanden die Grafen von Celje mit Heun(e)burg, Kärnten, Wends, Ungarn, Polen und Böhmen - alle mit familiären Bindungen zu Kelten und Franken. Heuneburg ist, wie erwähnt, das strategisch vorchristliche keltische Festungsdorf, das südöstlich von Stuttgart an einem Steilhang oberhalb des Flusstals liegt.⁶¹



Savinja River von Celje Castle, Slowenien

Die fränkische und burgundische Niederlage der römischen Truppen im Rheinland aus dem 5. Jahrhundert wurde auch durch die Ehe von Clovis und Clotilde zementiert, die dann gemeinsam Gallien anführten.

15. Jahrhundert - das goldene Zeitalter von Frauen und Tapisserie

Belgien, ein weiteres Zentrum für Innovation und Kunst, blühte im 14. Jahrhundert auf.

„Die städtische Bevölkerung produzierte Textilien und Luxusprodukte, die von Königsberg in Ostpreußen nach London, Genua und den Häfen der Levante eifrig gesucht wurden.



Brüssel, Belgien, Coudenberg Schlosskeller



Brüssel, Belgien, Ravenstein-Gebäude aus der Zeit der Herzöge von Burgund

Wohlhabende Städte und Fürstentümer im goldenen Delta der großen nördlichen Flüsse könnten genau als die verheißenen Länder bezeichnet werden, die Terres de Promission, wie der spätere Hofhistoriker Philippe de Commynes sie nannte, auf die der Rest Europas neidisch blickte”, laut William Blockmans und Walter Prevenier in ihrem Buch The Promised Lands: The Low Countries under Burgundian Rule, 1369-1530.

Die Kultur stieg im 15. Jahrhundert im Burgund an. Bezaubernde Ziegelfassadenarchitektur war besonders mit Brügge, Gent und Brüssel verbunden.

Beleuchtete Manuskripte der Königlichen Bibliothek von Belgien ermöglichen auch einen seltenen Blick auf die Pracht des 15. Jahrhunderts. Besucher können einen halben Tag in die Bibliothek einsteigen und die Kataloge und Bücher durchstöbern, die zum Thema der Sammlung der Herzöge von Burgund geschrieben wurden.

Das Coudenberg Museum in Brüssel bietet einen Besuch in den 15. Gewölbekellern einer Burg, die einst zum Burgund gehörte. Ein anderes Schloss in Gent, das Gravensteen, wurde als Verwaltungssitz der burgundischen Regierung genutzt und dient jetzt als Museum.⁶²

Ein seltener Einblick in die Schönheit der Farben und des Designs, die mit der keltischen Kultur verbunden sind, findet man in der Basilika von Brügge, wo der letzte Herzog von Burgund lag,



Brüssel, Belgien, Coudenberg Schloss, Wiedergabe des 17. Jahrhunderts



Brüssel, Belgien, im 17. Jahrhundert

jetzt Kirche des Heiligen Blutes. Basilika bedeutete ursprünglich “Versammlungssaal” in griechischer Sprache.

Ein weiteres Markenzeichen der Architektur des 15. Jahrhunderts sind die Hospizmuseen in Brügge, Belgien sowie in Lille, Beaune und Paris in Frankreich.

Mit großen, einladenden Feuerstellen, Bibliotheken, gewundenen Treppenhäusern, bemalten Decken, überdachten Gehwegen, fröhlichen Dächern und landschaftlich gestalteten Innenhöfen boten diese Komplexe den Patienten eine Umgebung des Gleichgewichts und der Schönheit, die über die physischen Bedürfnisse hinausging.

Mit der Hauptverwaltung des Herzogtums Burgund mit Hauptsitz in Belgien war die Kunst und Architektur in Brügge, Gent und Brüssel groß. Alle drei wurden durch schwere Befestigungen gesichert. Massive Tore schützten den Zugang zu jeder Stadt, und sie waren auch von Mauern und von Wassergräben umgeben.



Beaune, Frankreich. Das Krankenhaus, die Decke



Beaune, Frankreich. n. Das Krankenhaus, die Decke

Das Tournai Tapissierie-Museum zeigt die Tradition von hervorragender ästhetischer Qualität und zeigt Meisterwerke aus einigen der mehr als 200 Werkstätten, die in der Region Flandern des heutigen Belgiens entstanden. Bestimmte Regionen erlangten Ruf für Spezialitäten, wie im französischen Arras, wo Weber goldene Stränge einbauten. Weltweite Berühmtheit erlangte die Tapissierie in Flandern bis heute.



Bruges, Belgien. Kruispoort-Tor



Brüssel, Belgien. Stadttor Halleport

Szenen aus den hier gezeigten Wandteppichen zeigen Frauen in Unterrichtsfähigkeit. Vielleicht sind diese die beiden bekanntesten Sets, die auch Frauen in Hauptrollen einbeziehen, Einhörner. Diese exquisit gestalteten Wandteppiche vor dem Hintergrund der *Mille fleurs* sind erhalten geblieben, obwohl Details über ihre Entstehung noch umstritten sind.



Tournai, Belgien, Tapisserie-Museum



Paris, Nationalmuseum des Mittelalters. Beachten Sie "Arithmetik", die in den Hintergrund geschrieben wurde.

Die Jagd nach dem Einhorn, die in einer Scheune versteckt und schließlich von der New Yorker Rockefeller-Familie erworben wurde, hängt jetzt im Cloisters in New York. Im Musée de Cluny in Paris zeigen die sechs Tafeln der Dame und Einhorn-Wandteppiche elegant gekleidete Frauen.

Der Grund mag darin liegen, dass Webereien, die auf der ganzen Welt als flämische Wandteppiche bekannt sind, tatsächlich die Essenz des keltischen Lebens zeigen. Wie das Stricken von Madam Defarge in einer Geschichte von zwei Städten, bedeuten diese Stiche viel mehr als man auf den ersten Blick sieht.⁶³ Die Geschichte der Kräutermedizin wurde durch den Hintergrund der *Mille fleurs* in die pastorale Umgebung eingewoben, nicht nur durch die Darstellung der Pflanzen selbst, sondern auch durch ihre Position gegenüber anderen Pflanzen. Sehen Sie John Williamsons, *The Oak King, Holly King and the Unicorn*.⁶⁴

Die keltische Darstellung von Pflanzen und der Natur wurde als säkular und somit ketzerisch verurteilt, sowohl in Wandteppichen als auch in anderen Formen. Aus dem Mangel an säkularer Kunst im Mittelalter gegenüber der Verbreitung v. u. Z. zu urteilen, lässt sich nur schlussfolgern, dass bedeutende keltische Schätze verloren gegangen sind.

Die keltische weltliche Kunst wurde nicht nur zerstört, sondern im Einklang mit den weit verbreiteten Verbrennungen von Hexen und Büchern ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass Künstler und Kräuterkundige am Pfahl verbrannt wurden. Bilder, die die Natur ohne christliche Symbole darstellten, waren im Mittelalter ein sehr strafbarer Verstoß.

Es ist nicht unvernünftig zu vermuten, dass schöne Bücher und Gebäude in den ersten 1500 Jahren der heutigen Zeit florierten. In den ersten Jahrhunderten wurden sie von christlichen Eifern zerstört. Nach etwa 600 u. Z. wurden Keltische Bauten zerstört oder hauptsächlich als christlichen Kirchen wiederverwendet.

Pflanzenmotive, die ihren Weg in die *Mille fleurs*-Wandteppiche finden, erinnern an frühere Entwürfe verschiedener Medien, von Steinsäulen bis hin zu Metallmedaillons. Vor allem Druiden galten Kenntnisse über Heilpflanzen - ein weiterer Grund für die Frauen, vor diesem Hintergrund aufzutreten.

Ein anderer Aspekt dieser Wandteppiche hat wahrscheinlich diejenigen betroffen, die alle Erinnerungen an die keltische Kultur löschen wollen. Weltliche Wandteppiche mit Szenen, die Frauen als Lehrerinnen gegen Felder von Kräuterpflanzen zeigen, wurden möglicherweise von Eroberern, die eine Kultur auslöschen wollten, gejagt und zerstört.

Betrachten Sie in dieser Hinsicht die in Paris ausgestellte Dame und Einhorn-Wandteppich. Typischerweise werden die sechs Tafeln als den fünf Sinnen gewidmet und einem zusätzlichen "ein einzigartiges Verlangen" oder "meiner einzigen Leidenschaft" gewidmet.

Grundsätzlich sind alle älteren und jüngeren Gestalten wunderschön gekleidet und nehmen an verschiedenen Aktivitäten teil, vom Orgelspiel bis zur Untersuchung von Schmuck. Diese verschiedenen Szenen können auch als Frauen in Lehrfunktionen mit Auszubildenden ausgelegt werden, die lange als effektive und übliche Lehrmethode bekannt sind. Die Tatsache, dass die Menschen alle wunderschön gekleidet sind, spricht gegen Meister-Diener Beziehungen.



Nationalmuseum des Mittelalters, Paris, Dame und Einhorn-Wandteppich, Detail



Nationalmuseum des Mittelalters, Paris, Frankreich.

Beim Vergleich der Visagen in den sechs Tafeln tritt eine weitere Unterscheidung hervor. In der anmutigen Eleganz und dem Füllhorn von Naturwundern sticht ein Teppich der Dame und Einhorn-Set hervor. Die Gesichter der Damen zeigen Gelassenheit, bis auf eine.

Mit einem Spiegel, der das Einhorn widerspiegelt, zeigt das Antlitz dieser Frau unverkennbare Not.

Die Bedeutung dieser Szene stammt von dem mittelalterlichen Konstrukt, das der Spiegel der Geschichte enthüllt. An dieser Stelle ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass im 15. Jahrhundert Belgien mit seinen massiven Befestigungsanlagen ständig Menschen angegriffen wurden. Diese Gegend erinnerte an die Karte von Gallien in Cäsars Zeit und bestand aus der alten Belgica-Region von Celtic Gaul. Dieser Wandteppich, der die verstörte Frau zeigt, die in die Geschichte zurückblickt, scheint den Zuschauern vergangener Schrecken zu erzählen, unter denen die Kelten gelitten haben.

Neben der Identität der Untertanen in dieser Reihe von Wandteppichen ist es nicht unüberschaubar, sich vorzustellen, dass diese exquisit gekleideten Figuren zu den in der keltischen Kultur am meisten geschätzten Druiden gehören.

Druiden wurden hoch geschätzt, wurden jedoch auch von Eroberern ins Visier genommen, als römische Legionen im Jahr 60 in Anglesey (heute Wales)⁶⁵ Druiden schlachteten. Laut dem römischen Historiker Tacitus in seinen Annals XIV griff Rom die stark besiedelte Insel Mona an, die als Zufluchtsort für Flüchtlinge diente.

Ein Kreis von Druiden wurde als Frauen beschrieben, die eine solche Ehrfurcht auslösten, dass die Soldaten zunächst zurückgingen. Angetrieben von ihrem General schlachteten und verbrannten sie alle Druiden. Nachdem sie eine Besatzung unter den Besiegten installiert hatten, zerstörten sie die Baumhaine und benutzten menschliche Eingeweide, um das Gebiet zu entweihen.

Diese von und für die Römer geschriebene Darstellung porträtiert die Römer ungünstig. Insofern handelt es sich um eine Erklärung gegen Interesse und ist daher wahrscheinlicher wahr zu

sein. Die hier beschriebenen Eroberungen und Nachwirkungen können seltene Einblicke in die römischen Eroberungsmethoden und Unterwerfungen gewähren. Es könnte die Vorlage gewesen sein, die in den letzten 2000 Jahren verwendet wurde, nicht nur in Großbritannien, sondern in ganz Europa. Dieser Ansatz steht im Einklang mit der Verbrennung von Hexen durch die christliche Kirche, der allgemeinen Diskreditierung von Frauen und der Zerstörung der Familie als Teil ihres langfristigen Masterplans.

Dieser Bericht stammt von einer führenden Autorität seiner Zeit, Tacitus. Indem er einen unverhüllten Blick auf das Überfallen und Töten von Flüchtlingen und Frauen, die Druiden waren, ansieht, wird die Strategie aufgezeigt, Bevölkerungen in die



Speyer, Deutschland, Historisches Museum der Pfalz



Wien, Österreich, Nationalbibliothek, aus *Die Stunden von Marie von Burgund*, Wikipedia-Foto

Knie zu zwingen, indem Frauen öffentlich brutalisiert werden. Es wirkte einen winzigen Lichtstrahl in die tiefe Dunkelheit.

Ein Miniaturbild aus Marie of Burgunds Stundenbuch kann auch seltene Einblicke in die keltische Kultur gewähren. Diese Zusammenstellung bedeutender Ereignisse in ihrem Leben gilt als Geschenk der Bibliothek des Herzogs von Burgund.

Ihr Hut steht hier im Mittelpunkt. Man kann sich daran erinnern, dass konische Hüte wie dieser an anderen Orten in Europa gefunden wurden, die jedoch 2000 Jahre vor diesem Bild datiert wurden. Hier wird Marie von Burgund vor einem großen, gewölbten Fenster sitzend dargestellt.

Die Szene könnte mit dem Inneren einer Kathedrale verwechselt werden, außer dass keine religiösen Utensilien

sichtbar sind. Innen zeigt die neue Mutter ihr Baby den Zuschauern, von denen keiner das Baby anbetet wie in der üblichen Madonna mit Kind.

Im Kontext von Familie und nicht von Religion wäre dies ein Familienporträt. Es würde auch am besten Ort, in einer großen Halle, stattfinden.

Da es die Geburt eines Kindes, vielleicht sogar des Enkels von Marie von Burgund, ehrt, würde die älteste Mutter den feierlichen Hut tragen, um Geburten zu ehren. Diese Sichtweise bietet eine einzigartige Gelegenheit, um zu sehen, wie die großen Hallen funktionierten, bevor sie von der Religion übernommen wurden.

Die Motive der gegenüberliegenden Seite sind mit bunten Ranken, Blättern, Blumen und Tieren beleuchtet und spiegeln die keltischen Vorlieben der Natur wider.

GLEICHGEWICHT ABRUFEN



Issoire, Frankreich

IM GLEICHGEWICHT

*Familie wird ungewohnt
Wenn durch Sprache und Nation getrennt;
In nur einer kurzen Generation
Die Vergangenheit kann verschwinden.*

*Wie man sich von Schaden erholt
Seit 2000 Jahren betroffen?
Ehre Eltern als Partner,
Und Kinder als Familienjuwelen.*

*Schützen Sie die Schätze und Gewässer der Erde
Platzieren Sie den Grund über brutalen Wegen
Diktatoren ablehnen, Suprematisten
Stellen Sie die Herrschaft der Freiheit auf alle Arten wieder her.*

Gesetzliche Versklavungs- und Ketzereigesetze mögen nicht mehr sichtbar in Kraft sein, aber jeder Aspekt des modernen Lebens leidet immer noch daran, Frauen als minderwertig zu behandeln. Religion schleicht sich in Rhetorik der Master-Diener. Die Erniedrigung von Frauen ist im täglichen Sprachgebrauch verankert.

Wie man solche Taktiken unterdrücken kann, bleibt entmutigend, vor allem, wenn sie sich in den letzten 2000 Jahren als so effektiv erwiesen haben. Erstens ist es unerlässlich, die religiöse Politik gegenüber Familien und Frauen zu stoppen. Am offensichtlichsten sind das Zölibat, die männliche Hierarchie, die Unterwerfung, ausschließlich männliche Götter.

Die mit der Familie verbundene Sabotage des Vokabulars muss aufhören. Wieder zugewiesene Wörter wie "Vater" und "Mutter" müssen ihre wahre Bedeutung zurückgeben. Korrupte Verwendungen müssen aufhören. "Vater" muss nur den leiblichen oder adoptierenden Elternteil bedeuten, der eine rechtliche Verantwortung für das Wohl seiner Kinder trägt.

Bringe den Reichtum der Familie zurück und Schluss mit dem Stehlen der Kinder. In der traditionellen Familie geben Vater und Mutter der Familie Stabilität, indem sie auch Ehemann und Ehefrau sind. Vererbung muss an die Kinder fließen, nicht an religiöse Kassen. Die Braut heiratet ihren Bräutigam, nicht die Kirche.

Nimm die Festhallen zurück. Diese öffentlichen Plätze dienten der gesamten Gemeinschaft, nicht nur denjenigen, die einer Religion angehören und der Gruppe Tribut zahlen müssen. Machen Sie diese wieder zum Treffpunkt für alle, zum Stolz der Gemeinschaft und voller Schönheit, Freude und Gelächter.

Steuerbefreiung für religiöse Einrichtungen, die Frauen diskriminieren, nicht zulassen. Dies entspricht staatlich

gesponsertem Sexismus. Warum sollten Religionen von Praktiken profitieren, die die Gesellschaft schädigen?

Invalidierung von Gesetzen, die Männer bevorzugen und Frauen diskriminieren; gleichen Lohn für gleiche Arbeit gewähren.

Vorwärts gehen:

- Die Familie an erster Stelle halten, unerschrocken und unerschütterlich; lass nichts Familie vorenthalten
- Das Selbstwertgefühl der Kinder vermitteln; Lassen Sie nicht die Schuld für die Fehler anderer übernehmen
- Festhallen als freudige Orte der weltlichen Familienfeier wieder herstellen
- Feiern Sie die Rhythmen der Erde und der Familie
- Die natürliche Welt vor Schäden aller Art schützen und erhalten
- Gemeinsamkeiten und gemeinsames Erbe finden; meiden Sie die Spaltung
- Wege zur Einheit suchen; Verbindungen erstellen
- Ehren von Lebensgebern und Unterstützern, Pflegekräften, Bildung
- Lernen fördern; Geben Sie Kunst, Kunsthandwerk und Wissenschaft gleichermaßen Bedeutung
- Produktivitäts- und Handarbeitsprojekte preisen
- Das Gute suchen; korrigiere das Böse ohne Abwertung
- Die Unterwürfigkeit meiden; verneige dich nicht
- Meister-Diener-Verbiage ablehnen

- Barbarischen und sexistischen religiösen Praktiken denunzieren
- Rede, die Frauen als minderwertig, unrein oder für Erbsünde verantwortlich verurteilt, protestieren
- Auf menschliche Opferrituale oder rituellen Kannibalismus verzichten
- Sich sexistischen Institutionen nicht zu würdigen
- Löschen den steuerfreien Status von sexistischen Einrichtungen

„Alle formalen dogmatischen Religionen sind falsch und dürfen niemals von sich selbst respektierenden Personen als endgültig akzeptiert werden. Behalten Sie Ihr Recht zu denken, denn selbst falsch denken ist besser als gar nicht zu denken. Den Aberglauben als Wahrheit zu lehren, ist eine schreckliche Sache.“ –Hypathia.

AUF FAMILIE ZURÜCKSETZEN
NATURGESETZ RESPEKTIEREN
STELLEN SIE WELTLICHE
ABTEIEN WIEDER HER

ENDNOTEN

STATUR VON PRE-CHRISTIAN FRAUEN

1. Musée du Pays Châtillonnais, Châtillon-sur-Seine, Frankreich, Schätze von Vix. S. 26
2. Nationales Institut der Archeologischen Forschung, *La nécropole antique de Saintes*, <http://www.inrap.fr/la-necropole-antique-de-saintes-1577> S. 27
3. Nationales Archäologiemuseum, St. Germain-en-Laye, Frankreich; Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Deutschland; Nationalmuseum von Slowenien, Ljubljana, Slowenien. S. 28
4. „*Lied der Nibelungen, ein heroisches Gedicht aus dem mittelalterlichen Europa*“. UNESCO-Gedenken an das Weltprogramm. 2009-07-31. Abgerufen 2009-12-15. S. 31
5. Gregor von Tours, *Geschichte der Franken*, Arbeit aus dem 5. Jahrhundert, übersetzt von Lewis Thorpe, Penguin Books Ltd., London, 1974.p. 125. S. 31
6. Browne, O'Brien, „*Empire vs. Tribe*“, Militärgeschichtliches Magazin, 25.01.17, HistoryNet, <http://www.historynet.com/empire-vs-tribe-the-roman-empire-and-the-celts.htm> S. 31
7. *Lettre de Perceval de Boulainvilliers am Duc de Milan* - 21. Juni 1429
»wie in SteJeannedArc.net S. 32
8. Greis, Gloria Polizzotti, *Eine edle Verfolgung: Die Sammlung Herzogin von Mecklenburg aus dem Eisenzeit-Slowenien* (Peabody Museum Collections Reihe), Harvard University Press, Cambridge, 2006. S. 32
9. *Das Leben von St. Eligius* (übersetzt von Jo Ann McNamara), mittelalterliches Quellenbuch der Fordham University, abgerufen am 6. April 2017. S. 32
10. Siehe beispielsweise Abtei von Chelles, Abtei von Lac St. Amand. S. 42
11. Berger, Pamela. *Die verdeckte Göttin: Transformation der*

- Kornschützerin von der Göttin zum Heiligen*. Boston: Beacon Press, 1985, ISBN 9780807067239. S. 43
12. Sandy, John Edwin, *Eine Geschichte der klassischen Wissenschaft vom 6. Jahrhundert bis zum Ende des Mittelalters*, Cambridge University Press, 1903, p. 434. S. 44
 13. Wasson, Donald L., *Ancient Encyclopedia*, <http://www.ancient.eu/Clovis>. S. 44
 14. McNamara, Jo-Ann, *Heilige Frauen des Dunklen Alters*, Duke University Press, Durham und London, 1992, S. 44
 15. Gertrude von Nivelles und Begga begründete Abteien in Belgien. Bathilde, Ehefrau von Clovis II., gründete Abteien in Corbie und Chelles, Frankreich. Schulenburg, Jane. *Vergesslich ihres Geschlechts: Weibliche Heiligkeit und Gesellschaft*, ca. 500–1100, Chicago: University of Chicago Press, 1998. S. 44
 16. Die Gründung einer Abtei durch die Äbtissin Eodochilde oder Telchilde, in Jouarre soll sich im Jahre 630 nach dem Besuch des irischen Gelehrter - oder vielleicht Druiden - Colomban, der die Gründung von Abteien und Merowinger architektonische Entwürfe inspirierte, ereignet haben. Der Name Colomban ist auch mit Fulda verbunden, bekannt als Standort für eine der Abteien Karls des Großen in Deutschland Odenwald. S. 45
 17. Lucien Auvray, *Les Registres de Gregoire IX., Bibliotheque des Ecoles Francaises d'Athene et de Rome, 1896-1910*, Paris, 1230, Bd. I, 27. April, S. 45
 18. Chicago, Judy, *The Dinner Party: Die Wiederherstellung von Frauen in die Geschichte*, Monacelli Press, Brooklyn, 2014, S. 46
 19. Man kann sich daran erinnern, dass die Walpurgisnacht in Deutschland immer noch mit dem Bau von Feuern und Hexenverweisen auf dem Harz gefeiert wird. Variationen des Festivals werden breit gefeiert: Niederlande, Deutschland, Tschechische Republik, Slowenien, Schweden, Litauen, Lettland, Finnland und Estland, was zu Fragen führt, ob die Äbtissin Walpurgis als Hexe verbrannt wurde. S.48
 20. *Sammlung von Predigten, Abhandlungen, liturgischen Formeln und*

Kanonen. Slawische liturgische Formeln (Freising-Denkmäler). World Digital Library. abgerufen 2014-06-02. Voraussichtlich erstellt von 900-1100. S. 48

21. *La Vie de St. Leger* aus dem 10. Jahrhundert und *La Vie de St. Alexis* aus dem 11. Jahrhundert, in altem Französisch geschrieben, als Beispiele. S. 26
22. Chicago, Judy, *The Dinner Party*, S. 48
23. Robin, Larsen und Levin (2007). *Frauenlexikon der Renaissance: Italien, Frankreich und England*. S. 49
24. Siehe Alfred Thomas, *Lesende Frauen im spätmittelalterlichen Europa: Anne von Böhmen und Chaucers weibliches Publikum*, Palgrave MacMillan, New York, 2015, S. 53
25. De Pizan, Christine, *Das Buch der Damenstadt*, übersetzt von Richards, S. 4. Siehe auch De Pizan, Christine, *Oeuvres poétiques* von Christine de Pisan, Hrsg. Maurice Roy, Librairie de Firmin Didot und Cie., Paris, 1896, 1:35. S. 53
26. *Justinian's Code. Titel III, Buch I. 3* Die Personengesetze. 533 C.E. S. 53 Im Personengesetz geht es auch um die erste Einteilung freier Männer und Sklaven. Freiheit, von der die Menschen als frei bezeichnet werden, ist die natürliche Kraft eines Menschen, das zu tun, was er will, sofern er nicht mit Gewalt verhindert wird. Gesetz. 1 Die Sklaverei ist eine Institution des Völkerrechts gegen die Natur, die einen Mann der Herrschaft eines anderen unterwirft 2 Der Name „Sklave“ leitet sich aus der Praxis von Generälen, um die Erhaltung und den Verkauf zu bestellen von Gefangenen, anstatt sie zu töten; daher werden sie auch genannt Mancipia, weil sie von der starken Hand des Feinds genommen werden 3 Sklaven werden entweder so geboren, ihre Mütter sind selbst Sklaven oder sie werden so; und dies entweder durch das Völkerrecht, das heißt durch Gefangenschaft im Krieg, oder durch das Zivilgesetz, als wenn ein freier Mann, der über zwanzig Jahre alt ist, ihn kollusiv erlaubt selbst verkauft zu werden, damit er das Kaufgeld teilen kann. Adaptiert von den Instituten von Justinian, übersetzt von J.B. Moyle. Fi h Edition, Clarendon Press, Oxford, England,

1913. Byzantine Emperor Flavius Anicius Iustinianus (482-565).
Corpus Iuris Civilis. S. 53
27. Denning, Victoria Glendinning, Rebecca West, *A Life*, Alfred A. Knopf, New York, 1987, S. 56
28. Greis, Gloria Polizzotti, *A Noble Pursuit, The Duchess of Mecklenburg Collection from Iron Age Slovenia*, Peabody Museum Press, Harvard University, Cambridge, 2006. S. 57

FREIHEIT GEGEN FEUDALISMUS

29. Merriam Webster's Dictionary, ein amerikanisches Unternehmen, das für seine Wörterbücher seit dem ersten Wörterbuch von Noah Webster, *A Compendious Dictionary of the English Language*, in 1806, bekannt ist. S. 66
30. Peter Berresford Ellis and Y Lolfa Cyf, *The Celtic Revolution: A Study in Anti-imperialism*. Y LolfaCyf Publisher, Y Lolfa Cyf Publisher, Wales, 1985 S. 61
31. Peter Berresford Ellis and Y Lolfa Cyf, *The Celtic Revolution*, id. S. 62
32. Simoniti Vasko, Štih Peter (1996): *Slovenska zgodovina do razsvetljenstva*. Celovec, Mohorjeva družba in Korotan. Oto Luthar, ed., e Land Between: *A History of Slovenia*. Frankfurt am Main : Peter Lang, cop. 2008. ISBN 978-3-631-57011-1. S. 62
33. Drew, Katherine Fischer, *The laws of the Salian Franks (Pactus legis Salicae)*. Philadelphia, University of Pennsylvania Press, 1991. ISBN 0-8122-8256-6/ISBN 0-8122-1322-X. S. 62
34. Jones, Terry, and Ereira, Alan, *Barbarians*, BBC Books, Oxford Film and Television, 2006, S. 64
35. R. MacMullen, *Christianizing the Roman Empire A.D.100-400*, Yale University Press, 1984, S.44, ISBN 0-300-03642-6; Peter Brown, e Rise of Christendom, Oxford, Blackwell Publishing, 2003, S. 60. Robin Lane Fox, Constantine, Divine Emperor of the Christian Golden Age. Cambridge University Press, 2011, ISBN 978-0-521-76423-0, S. 307, note 27. Charles Freeman

- (2008). A.D. 381 - Heretics, Pagans, and the Dawn of the Monotheistic State. ISBN 978-1-59020-171-8. e empire shaped the church for political purposes. S. 70
36. Cross, F.L., Livingstone, E.A., eds., "Milan, Edict of," The Oxford Dictionary of the Christian Church (2 ed.), Oxford: Oxford University Press, 1974. W.H.C. Frend, e Rise of Christianity, Fortress Press, Evangelical Lutheran Church in America, Minneapolis, 1984. Chapter 7, e Emergence of Orthodoxy 135-93. ISBN 978-0- 8006-1931- 2. Appendices provide a timeline of Councils, Schisms, Heresies and Persecutions in the years 193-604. S. 70
37. 1. Mose 3:16 „Zu der Frau, die er sagte, werde ich deinen Kummer und dein Empfinden stark vervielfachen; in Trauer wirst du Kinder hervorbringen; und dein Verlangen soll zu deinem Mann sein, und er wird über dich herrschen." S. 72
38. Naturhistorisches Museum, Marientorgraben 8, 90402 Nürnberg, Germany. S. 73
39. Mikhail Rostovtzev, e Social and Economic History of the Roman Empire, Oxford University Press, Oxford, 1956, S. 74
40. Jo-Ann Shelton. As the Romans Did, Oxford University Press, New York, 1988. Siehe auch Moya K. Mason, Ancient Roman Women: A Look at their Lives. <http://www.moyak.com/papers/roman-women.html> S. 74
41. Narodna Musej Slovenije, Ljubljana, Slovenia. e Roman city of Emona is now in Slovenia as Ljubljana. S. 75
42. Hitchens, Keith. A Concise History of Romania. Cambridge University Press, 2014, p. 7. ISBN 978-0-521- 87238-6. S. 75
43. Goldberg, Eric J., Struggle for Empire, Kingship and Conflict under Louis the German 817-876, Cornell University Press, New York, 2006, S. 75
44. "Brennus and the war booty" by Paul Joseph Jamin, 1893. Distinctive horned helmet and skins may have used to signal Celtic cultural kin. p. TK <https://archive.org/stream/>

historyofclassicoosanduo / historyofclassicoosanduo _djvu.
txt S.77

45. Jones, Terry, *The Barbarians*, BBC Books Random House Group, London, 2006, S. 234. S. 80
46. Siehe Abelard, Peter, *Historia calamitatum: e story of my misfortunes*, translation by Henry Adams Bellows, omas A. Boyd, St. Paul, 1922. S. 47
47. Rutledge, Steven H., *Imperial Inquisitions: Prosecutors and Informants from Tiberius to Domitian*, London, Routledge, 2002. S. 87
48. Kors, Alan Charles, *Witchcra in Europe 400-1700: A Documentary History*, Philadelphia, University of Pennsylvania Press, 2001. S. 84

ANSICHTEN KELTISCHER KULTUR

49. Châtillon-sur-Seine, Museum with Vix treasures (Pre-Christian). S. 88
50. Winters, Riley, "Aquae Sulis: e Epitome of Roman Syncretization with the Celts" January 12, 2015, *Ancient Origins: Reconstructing the Story of Humanity's Past*, <http://www.ancient-origins.net/myths-legends-europe/aquae-sulis-epitome-roman-syncretization-celts-002562> S. 89
51. Xavier Delamarre, *Dictionnaire de la langue gauloise*, Raepsaet-Charlier Marie- èrèse, *L'antiquité classique*, 2004 Volume 73 Numéro 1 pp. 508-509. S. 92
52. Rieckho , Sabine; Ficht, Stephan, *Keltenstädte aus der Lu* , eiss Verlag, Stuttgart, 2011. S. 94
53. Heinz-Egon Rösch, *Rheinhessen auf historischen Wegen*, Leinpfad Verlag, Ingelheim, Germany, 2005, S. 95
54. Die Mühle in der Nähe der Abtei Mollesme aus dem 11. Jahrhundert im französischen Burgund ist ein gutes Beispiel,

da sie von dem Hügel aus gesehen werden kann, auf dem sich die befestigte Abtei befindet. S. 95

55. Laténium Archäologisches Museum, Neuchâtel, Schweiz, Rekonstruktion des Bootsbaus Neuenburgersee, CH. Siehe auch Sean Mcgrail, *Ancient Boats in North-West Europe: the Archaeology of Water Transport to AD 1500*, Longman, London, 1998, S. 98
56. Diese Informationen wurden erhalten, indem man sich in Gebiete begab, von denen bekannt war, dass sie keltische Hochburgen waren, und um zu fragen, wie man Beweise für Kelten findet. S. 107
57. Robb, Graham, *The Discovery of Middle Earth: Mapping the Lost World of the Celts*, Pan-McMillan, New York, 2013. Siehe auch Robb, Graham, *The Ancient Paths: Discovering the Lost Map of Celtic Europe*, Picador, London, 2013. S. 117
58. Delamarre, Savier, *Noms de Lieux Celtiques de l'Europe Ancienne*, Dictionnaire, Editions errance, Collections hesperides, Arles, 2012. S. 118
59. Siehe *Encyclopedia of Slovenia*, in cooperation with the Slovenian Academy of Sciences and Arts, 16 volumes, Mladinska knjiga, Ljubljana, 1987 to 2002. S. 126
60. Das Coudenberg Schlossmuseum, Brüssel, zeigt Expansionspläne für die große Hallenkomponente des Komplexes, deren Datum vor der Verbrennung der Burg im 17. Jahrhundert lag. S. 137
61. Dickens, Charles, *A Tale of Two Cities*, zuerst in wöchentlichen Raten veröffentlicht in *All the Year Round* in 1859. S. 137
62. Williamson, John, *The Oak King, the Holly King and the Unicorn*, HarperCollins, New York, 1986. S. 140
63. Gri ths, John, *MilitaryHistoryOnline.com* <http://www.militaryhistoryonline.com/ancient/Anglesey>, 2002. S. 148

LITERATURVERZEICHNIS

Abelard, Peter, *Historia calamitatum: The story of my misfortunes*, translation by Henry Adams Bellows, Thomas A. Boyd, St. Paul, 1922.

The Apricity, A European Cultural Community, *Carantania*, An Early Democracy, www.theapricity.com

Ancient laws of Ireland: Senchus mor: Charles C. Miller Memorial Apicultural Library, Nabu Press reproduction of a book published before 1923, UK, 2012.

Auvray, Lucien, *Les Registres de Gregoire IX, Bibliotheque des Ecoles Francaises d'Athene et de Rome, 1896-1910, Paris, 1230*, vol I, April 27.

Bell, Susan Groag, *The Lost Tapestries of the City of Ladies: Christine de Pizan's Renaissance Legacy*, University of California Press, Berkeley, 2004

Berger, Pamela. *The Goddess Obscured: Transformation of the Grain Protectress from Goddess to Saint*. Boston: Beacon Press, 1985, ISBN 9780807067239.

Blockmans, William, and Walter Prevenier *The Promised Lands: The Low Countries Under Burgundian Rule, 1369-1530*, Philadelphia, University of Pennsylvania Press, 1988.

Bosmajian, Haig, *Burning Books*, McFarland & Company, Inc., Publishers, Jefferson, 2006.

Boyarin, Daniel, *Dying for God: Martyrdom and the Making of Christianity and Judaism*, Stanford University Press, Stanford, 1999.

Brown, Peter, *The Rise of Christendom* 2nd edition, Oxford, Blackwell Publishing, 2003.

Browne, O'Brien, "Empire vs. Tribe," *Military History Magazine*, 1/25/17, HistoryNet, <http://www.historynet.com/empire-vs-tribe-the-roman-empire-and-the-celts.htm>

Burr, David, *Inquisition*, Introduction, Fordham University Sourcebook, <http://sourcebooks.fordham.edu/source/inquisition1.asp>, 1996.

Cacciafoco, F.P., *Pre-Indo-European Relics: the borm-Root in the European Pre-Latin Context*, *Acta Linguistica*, Central and Eastern European Online Library, Frankfurt, Germany, 2015, ceeol.com

Cankar, Ivan (1876-1918): *The Bailiff Yerney and his Rights* (Hlapec Jernej in njegova pravica), 1930 translation of original 1907 by Sidonie Yeras and H.C. Sewell Grant and by Louis Adamic as *Yerney's Justice* in 1927.

Carmichael, Cathie, & James Gow, *Slovenia and the Slovenes: A Small State in the New Europe*, Bloomington, Indiana, Indiana University Press, 2000.

Cavallo, Adolfo Salvatore, *Tales of the Unicorn: A New Look at the Unicorn Tapestries*, Metropolitan Museum of Art, New York. Harry N. Abrams, Inc., Publishers, 1998.

Chicago, Judy, *The Dinner Party: Restoring Women to History*, The Monacelli Press, Brooklyn, 2014.

Coe, Michael D. *The Maya*, London: Thames and Hudson, 4th ed., 1987.

De Pizan, Christine, *Oeuvres poétiques de Christine de Pisan*, ed. Maurice Roy, Librairie de Firmin Didot et Cie., Paris, 1896.

Delamarre, Xavier, *Noms de Lieux Celtiques de l'Europe Ancienne*, Dictionnaire, Editions errance, Collections hesperides, Arles, 2012.

Denning, Victoria Glendinning, *Rebecca West, A Life*, Alfred A. Knopf, New York, 1987.

Dickens, Charles, *A Tale of Two Cities*, first published in weekly installments in "All the Year Round" in 1859.

Eco, Umberto *Name of the Rose*, translated into English by Harcourt, New York, 1983.

Ellis, Peter Berresford and Y Lolfa Cyf, *The Celtic Revoltion: A Study in Anti-imperialism*. Y Lolfa Cyf Publisher, Wales, 1985.

Fenton, Kirsten A, *Gender, Nation and Conquest in the Works of William of*

- Malmesbury, Woodbridge, Boydell, 2008.
- Fox, Robin Lane, Constantine, *Divine Emperor of the Christian Golden Age*. Cambridge University Press, 2011.
- Freeman, Charles A.D. 381 - *Heretics, Pagans, and the Dawn of the Monotheistic State*, Overlook Press, Woodstock, 2008.
- Marija Gimbutas, *The Living Goddesses*. University of California Press, Berkeley, 2001.
- Goldberg, Eric J., *Struggle for Empire, Kingship and Conflict under Louis the German 817-876*, Cornell University Press, New York, 2006.
- Goodstein, Laurie, "Religion: Priest excommunicated for Ordaining a Woman." The New York Times, November 20, 2012.
- Green, Miranda J., Editor, *The Celtic World*, Routledge, London, 1995.
- Gregory of Tours, *The History of the Franks*, 5th century work translated by Lewis Thorpe, Penguin Books Ltd., London, 1974.p. 125.
- Greis, Gloria Polizzotti, *A Noble Pursuit: The Duchess of Mecklenburg Collection from Iron Age Slovenia* (Peabody Museum Collections Series), Harvard University Press, Cambridge, 2006.
- Griffiths, John, *MilitaryHistoryOnline.com* <http://www.militaryhistoryonline.com/ancient/Anglesey>, 2002.
- Hammarström, Harald; Forkel, Robert; Haspelmath, Martin; Bank, Sebastian, eds. "Old High German" Max Planck Institute for the Science of Human History, 2016.
- Hitchins, Keith. *A Concise History of Romania*. Cambridge University Press, 2014.
- Hurry, Jamieson Boyd, *Reading Abbey*, E Stock, London, 1906
- James, Edward, *The Franks*, Basil Blackwell, Oxford, 1988.

ANHANG

Standorte mit Blick in die keltische Zivilisation

Belgien

- Brügge, Basilika, jetzt Basilika des Heiligen Blutes, wo sich der letzte Herzog von Burgund im Zustand lagen (15. Jahrhundert)
- Brügge, Tuchhallenmuseum (15. Jahrhundert)
- Brügge, Oud Sint-Jan Krankenhausmuseum (15. Jahrhundert)
- Brüssel, Cinquantenaire Museum der Königlichen Museen für Kunst und Geschichte (Bestände aus dem 15. Jahrhundert)
- Brüssel, Coudenberg Museum (15. Jahrhundert und früher)
- Brüssel, Haller Tor (15. Jahrhundert)
- Brüssel, Königliche Bibliothek von Belgien (15. Jahrhundert)
- Gent, Gravensteen Museum (15. Jahrhundert und früher) Frankreich
- Alésia Keltisches Museum und Archäologischer Park (vorchristlich)
- Beaune, Krankenhausmuseum (15. Jahrhundert)
- Bibracte, Hillfort und Museum der keltischen Zivilisation (vorchristlich)
- Bourges, Naturhistorisches Museum (vorchristlich)
- Schlossmuseum von Carcassonne (vorchristlich und mittelalterlich)
- Châtillon-sur-Seine, Museum mit Vix-Schätzen (vorchristlich)
- Abtei von Fontenay (mittelalterlich)
- Germigny-des-Prés (Karolinger)
- Issoire, jetzt Kirche von Saint-Austremoine (mittelalterlich) genannt
- Lille, Hospices Comtesse Museum (15. Jahrhundert)
- Lille, Rihour Palace, Herzöge von Burgund (15. Jahrhundert)

- Monthermé, Abtei von Laval Dieu, in Flussschleife, weibliche Figur über dem Eingang der Abtei, (keltisch, Abtei aus dem 12. Jahrhundert)
- Paris, Cluny Nationalmuseum des Mittelalters (vorchristlich und mittelalterlich)
- Paris, Archäologische Krypta von Notre Dame (vorchristlich und mittelalterlich)
- Saint Denis, Basilika St. Denis, Krypta (Merowinger)
- Saint Germain des Près, Teil der ehemaligen Abtei (vorchristlich und mittelalterlich)
- Nationales Archäologisches Museum Saint Germain-en-Laye (vorchristlich und mittelalterlich)

Deutschland

- Aachener achteckiger Turm in der Pfälzischen Kapelle (karolingisch)
- Antike keltische Siedlungsstätte Donnersberg (vorchristlich)
- Kloster Eberbach, Innen- und Außenfarben, Weinkeller, überdachte Wände (mittelalterlich)
- Fulda, Krypta der St.-Michaels-Kirche, Museum Vonderau (karolingisch)
- Heidelberger Museum der Pfalz (vorchristlich und mittelalterlich)
- Heidengraben, Baden Württemberg, alte keltische Begräbnisstätte (vorchristlich)
- Heuneburg, Keltisches Museum (vorchristlich)
- Hochdorf, Keltenmuseum (vorchristlich)
- Kornelimünster, Abtei Kornelimünster, offene Hochbögen und bemalte Decken im Festsaal (karolingisch)
- Marburger Elisabethkirche, Hall-Kirche, Marburger Schloss (frühmittelalterliche Kreuzung Köln-Prag, Nordsee-Alpen-Route)
- Odenwald, Kloster Lorsch (Karolinger)
- Speyer, Historisches Museum der Pfalz (vorchristlich)
- Staatliches Archäologiemuseum Stuttgart (vorchristlich)

- Franziskanermuseum in Villingen und Ausgrabungsstätte (vorchristlich)
- Worms, keltischer Borbetomagus am Rhein, Stadtmuseum an der Mauer (vorchristlich)

Österreich

- Archäologisches Freilichtmuseum Asparn-an-der-Zaya MAMUZ (vorchristlich)
- Klagenfurter Landesmuseum Kärnten (vorchristlich und mittelalterlich)
- Magdalensberg, alte keltische Bergwerksiedlung (vorchristlich)
- Maria Saal, Gailtaler Heimatmuseum, Herzogstuhl (vorchristlich)
- Sandberg, alte keltische Siedlung (vorchristlich)

Slowenien

- Bled Castle Museum (vorchristlich)
- Celje, Burg auf dem Hügel, Grafen von Celje (vorchristlich und mittelalterlich)
- Celje, Regionalmuseum, Grafen von Celje (mittelalterlich)
- Ljubljana, Nationalmuseum (vorchristlich)
- Ptuj, Schlossmuseum (vorchristlich und mittelalterlich)
- Abtei Stična (vorchristlich und mittelalterlich)
- Abtei Žižce (mittelalterlich)

Die Tschechische Republik

- Františkovy Lázně, fränkische Kurstadt, von Johann Wolfgang von Goethe als "Himmel auf Erden" bezeichnet (keltisch-fränkisch im Gange)
- Karlsbad, fränkische Kurstadt (keltisch-fränkisch im Gange)
- Loket (mittelalterlich)
- Mariánské Lázně, (keltisch-fränkisch im Gange)

Wenn Sie die Welt der Kelten betreten, denken Sie an die Rolle der Frau und wie sich diese Rolle unter dem Einfluss von Rom und der Religion verändert hat. Die exquisite Kunstfertigkeit, die mit vorchristlichen Frauen verbunden ist, fügt eine aufregende Dimension hinzu. Seit Jahrhunderten wird diese Artistik - wie auch die Frauen selbst - von religiösen Autoritäten umfassend verurteilt.

Bitte machen Sie sich aufgeschlossen. Neue Beweise für die erstaunlichen technischen und kommunikativen Fähigkeiten von Kelten müssen langjährige Stereotypen barbarischer Horden überwinden. Nun ist bekannt, dass die ursprünglichen familiären Bindungen bis in die Gegenwart reichen. Die gegenwärtigen Bevölkerungen bedürfen der alten keltischen Verwaltung des Landes und der weisen Naturgesetze, mehr denn je.

Das Buch erkennt zwar an, dass uralte Anschauungen nicht so leicht zu beeinflussen sind, aber es fordert die Gesellschaft heraus, die Unterwerfung von Frauen zu rationalisieren. Kann eine Unterwerfung von mehr als der Hälfte der Bevölkerung jemals gerechtfertigt sein? Wird das Wissen um den ständigen Kampf der Vorfahren gegen Unterwerfung die heutigen Nachkommen stören? Ist es wichtig, dass Frauen weiterhin degradiert werden?

Frauen diskreditieren schwächt den Kern der Familie und hält die Menschen unterwürfig Dies ist die Geschichte Europas und Großbritanniens seit dem Beginn der aktuellen Ära. Überfälle auf die Familie sind so weit verbreitet, dass es normal erscheint. Die Kleidung der Religion funktioniert so gut, dass sich selbst das Tödliche vertraut anfühlt.

Der Leser wird aufgefordert, diese Behauptungen unabhängig zu überprüfen. Beginnen wir mit der Theorie, dass Europa und Großbritannien das Land der Kelten waren und dass ihre Nachkommen wahrscheinlich noch hier leben. Suchen Sie die keltische Schicht in ganz Europa. Finden Sie die Verbindungen zwischen Kelten und ihren Bauern: Burgunder, Franken, Galls, Basken, Veneti, Parisii.

Die keltische Welt ist da, auch wenn sie auf den ersten Blick verborgen ist. Eine Reise nach Belgien wird Burgunder finden, wenn dies das Ziel ist; Wenn nicht, bleiben die Herzöge von Burgund in Bezug auf "Besitzer" verborgen. Es gibt reichlich Franken in Deutschland, wo viele geblieben sind, seit sie den burgundischen Cousins geholfen haben, die Römer zu besiegen und ihre Mitgallen zu befreien. Suchen Sie nach Wörtern, die "Frank" enthalten, wie "Frankfurt" und "Frankenberg". Besuchen Sie Trier und Worms, um zu sehen, was sich in den beiden Städten ereignet hat, die einst für Roms Sturz so wichtig waren. Stellen Sie sich Slowenien als fränkische Heimat vor.

Mögen Europas Kinder die von ihren Vorfahren geschätzte Pracht und das Gleichgewicht zurückfordern.